

83









73

# Erklerung

M. Cyriaci Spangenbergis

## Von der Erbsünde/

Für die Einfeltigen gestellet/auff  
vieler fromen Christen be-  
ger vnd anhalten.

Roman. 3.

Es ist hie kein vnterscheid/Sie sind allzumall Sün-  
der/vnd mangeln des Rhums/etc.

Lutherus de Seruo arbitrio Tomo 6. Germ. Wit-  
teberg. fol. 557. Paulus sagt. Alles was auffer-  
halb des Glaubens ist / das sey nicht gerecht für  
Gott/Ist es für Gott nicht gerecht/so mus es Sün-  
de sein/Denn bey Gott ist kein mittel/zwischen Ge-  
rechtigkeit vnd Sünde / das halb vnd halb / weder  
Gerechtigkeit noch Sünde sey.

Gedruckt zu Eisleben/durch  
Andream Petri.

M. D. LXXII.



Allen guthertzigen fromen Christen/ vnd  
liebhabern der Wahrheit wunsch ich Cyriacus Span-  
genberg/ stette Regierung vnd beywohnung des heiligen  
Geists/ von Gott dem Vater/ durch seinen lieben Sohn/  
Ihesum Christum vnsern HERREN/ Amen.



**S** ist mein lieben Christen/ zu allen  
zeiten in der heiligen Christlichen Kir-  
chen also zugegangen/ das weñ sich ei-  
ne Disputation vñ Streit vber einem  
oder mehr Artickeln des Glaubens er-  
hoben/ ( Da sich denn die falschen Le-  
rer meisterlichen wissen zu schmucken/ vñ dem einfaltig-  
gen Buchstaben der schrift/ mancherley glossen/ der  
vernunft gemess/ auffzutichten/ ire eingefürete vnd  
vorgewandte Irthumb vnd opinionen damit zu beschön-  
nen/ vnd für gut auszubringen) das als denn/ die recht  
schaffenen Diener des Göttlichen Worts/ vnd der vn-  
wandelbaren Wahrheit beständige Lehrer/ solchen be-  
trug der verführer abzuwenden/ kurtz vñ dürre mit zwey  
en oder dreyen worten/ haben ausreden/ vnd auff das  
aller verstendlichste was der heiligen Schrift eigent-  
liche / vnd ire/ dem Glauben ehnlliche meinung sey/ an-  
zeigen müssen/ Wenn man denn nu dazu den Ketzer  
alle Wege/ Klencke vnd Ausflucht zuuorlauffen/ solche  
Wort vnd Reden gebräuchet/ welche wol so viel/ die  
Buchstaben anlanget/ nit also lautend in der Schrift  
gestanden/ vngeachtet das sie doch derselben sinn vnd  
meinung/ auffz aller verstendlichste gegeben/ vnd allen  
vnrechten verstand/ vñ falsche deutung des gegentheils  
reine auffgehoben/ So ist denn das zetter geschrey dar-  
her gegangen/ Man rede nicht mit der Schrift/ man  
füre



füre newe Lehre ein vnd dergleichen. Wie aus des Arii  
Historia zu sehen / der sich wider den Artikel von der  
ewigen Gottheit IESV CHRISTI aufflenete / vnd die  
selbige freuentlichen verleugnete / darumb ime billich  
von Christlichen Lehrern widersprochen ward / dar  
über endstand in der Christlichen Kirchen / ein grosse  
zweyspaltung / vnd sehr ergerlichs wesen. Arius wolt  
nicht weichen / so kunden die andern zu seiner falschen  
Lehre nit schweigen / Er berieff sich auff die Schrift /  
zog die auch wo er ein wenig konte / mit den Woren  
herzu zu beweisen / das CHRISTVS nicht GOTT / sons  
dern eine Creatur were / aber die frome Bischoffe iech  
ten in dahin / das er sagē muste / CHRISTVS were Gott /  
aber er thet es solcher falscher meinung / das CHRISTVS  
nuncupatiue Gott were / wie die Oberkeit / Aposteln vñ  
Engeln in der Schrift vnd sonst etwan Götter genen  
net werden. Da aber dieses die Vetter vermerckten /  
drungen sie in förder dahin / das er sagen muste / CHRI  
STVS were rechter warhafftiger Gott / behilt aber mit  
seinem anhang die Glossen / weil CHRISTVS (nach sei  
ner meinung) von Gott geschaffen / vnd aber alles was  
Gott schaffet nit falsch / oder erdichtet ding / Sondern  
warhafftig ist / so were CHRISTVS auch warhafftiger  
(aber doch gemachter) Gott / vñ kunden die Arianer an  
hören / vnd darzu stillschweigen / das man sang / im Sym  
bolo, Deum de Deo, Lumē de Lumine, Deum verū de Deo vero.  
Denn sie wusten diesen Worten ires gefallen auff die  
meinung eine deutung zu geben / wie jetzt gehöret. Da  
aber zum dritten solcher falscher ducck auch ausbrach /  
da Disputierete man noch scherffer wider die Arianer /  
das sie mussten bekennen / CHRISTVS were ehe gewes  
sen / denn die gantze Welt. Aber doch war dieses ihre  
A ij mei



meinung/das er wol für der Welt vñ allen andern Cre-  
aturen gewesen/aber doch für denselben geschaffen vñ  
gemachet worden. Da fuhren zum vierdtenmal die Ve-  
ter zu/vñ brachten die Arianer dahin/das sie gezwun-  
gen bekennen mussten/das alle Welt vñ alle ding durch  
CHRISTVM gemacht worden / aber doch deuteten sie  
solches bey den jren dahin/CHRISTVS were gleichwol  
zuuor als die erste/ edelste vnd herrligste Creatur ge-  
schaffen/vnd darnach alle ding durch in gemacht. Der-  
enhalben drungen die rechtschaffnen Lehrer/zum fünff-  
ten zum hefftigsten darauff/das die Arianer bekenn-  
nen mussten/ CHRISTVS were von Gott geboren/vnd  
nicht geschaffen / aber dennoch lagen sie auff dem ver-  
stande / das er also geboren worden/wie alle Christen  
aus Gott geboren/Gottes Kinder sind/were also aus  
gnaden ein erweleter vnd erkorener/nicht ein Natürli-  
cher vñ aus Gottes wesen geborener Sohn. Das aber  
die Arianer sich also gestalt/vnd immer vnterm schein/  
als weren sie in der Lere richtig/in Worten etwas nach  
gegeben vnd angenommen / geschach nur darumb/das  
jederman meinen sollte/ sie weren im fundament/mit  
der allgemeinen Christlichen Kirchen/vñ bestendigen  
Lerern derselben einig/vnd das sie also vngehendert/  
die armen einfaltigen Christen/ als denn mit jren weit-  
gesuchten Blossen/vnd auffgezwungene deutung/ein-  
nemen/vom rechten Wege vnd verstand dieses hohen  
Artickels abführen/vnd auff ire irrige meinung vnuer-  
sehens bringen möchten. Die war nu not/das die recht  
schaffene Bischoff vnd Lerer / ein mal auff wege ge-  
dechten/wie mit kurtzen Worten den Arianern also der  
weg zuuerlauffen/ das sie hernach kein ausflucht noch  
behelff mehr haben möchten / vnd fanden alda das  
wörte



wörtlein Homousius vnd hielten inen das für/ Ob sie  
CHRISTVM mit dem Vater Homousium hielten/das ist/  
ob sie zugeben/das CHRISTVS mit dem Vater von ewig  
keit her/ gleicher vnd einerley Gottheit/ gleicher vnd  
einerley vnzertrentes Wesens vñ gewalt sey/ Da gieng  
es den Ketzern ans Dertze/vnd ob sie sich wol heuch  
lischer weise für dem Keiserhalten/ als wolten sie es nit  
gros fechten/ so machten sie sich doch sehr beschweret  
vnd vnnütz drüber. Wendeten für es stünde gleichwol  
nicht in der Schrifft/ man solte die Kirche nicht mit  
neuen/ vngebreuchlichen Reden beschweren/ vnd da  
mit die Einfaltigen irre machen/etc. Richteten mit sol  
chem geschrey viel vnglücks an/ vnd machten auch gu  
ten fromen hertzen damit so bange/ das die darüber be  
stürtz worden/Vnd der hochgelarte Man S. Hierony  
mus ward vber dem wort so irre gemacht / das er an  
Bapst Damasum zu Rom/einen Brieff schreiben vnd  
begeren durffte/das man doch das wort Homousius wi  
der solte fallen lassen/vnd nicht mehr gebrauchen/wen  
det aber fürwar eine arme ursach für/vnd spricht. Den  
ich weis nicht/was doch für eine Biff in dem Buchsta  
ben sey/ das sich die Arianer so vnnütz drüber machen.  
Wie gleiche rede vor etlichen jaren von dem wörtlein  
SOLA/ Allein der Glaube macht gerecht/ Vnd zwar  
auch jetziger zeit/von solchen phrasibus vnd worten ge  
fallen/deren man doch wider die Papisten/Sacramen  
tirer/vnd andere Schwermer vnd vnrichtige Lerer/  
nothalben gebrauchen mus/auch nothalben reine Lere  
zu erhalten/deren Keinen vmbgang haben kan/Das  
aber solche reden/nicht eben von Buch stab zu Buch  
stab/in der Schrifft stehen/ist darumb nicht ursach ge  
nug/sie als irrig/oder auch als vnnöttig zuuerwerffen/  
A iij dies



dieweil sie ja nicht sind wider die Schrift / Daher auch  
D. Luther schreibt / im Buch von Concilijs vñ Kirchen  
Tom. 7. Jen. f. 257. Es ist ja war / man sol auffer der  
Schrift nichts lernen / in Göttlichen sachen / wie S. Hila-  
rius schreibet 1. de Trinit. Das meinet sich nicht anders /  
denn man sol nichts anders lernen / Aber das man nicht  
solte brauchen mehr / oder andere wort / weder in der  
Schrift stehen / das kan man nicht halten / sonderlich  
in zancē / vnd wenn die Ketzer die sachen mit blinden  
griffen wollen falsch machen / vñ der Schrift wort ver-  
keren / da war von nöten / das man die meinung der  
Schrift / so mit vielen sprüchen gesetzt / in ein Kurtz vñ  
Sūmarien wort fassete / vnd fragte / ob sie CHRISTVM  
Homouision hielten / wie der Schrift meinung in allen  
worten ist / welche sie mit falschen glossen bey den iren  
verkereten / aber für dem Keiser vñ im Concilio frey be-  
kēnet hatten / Gleich als weñ vns die Pelagianer wolten  
gefärē mit diesem wort / Erbsünde oder Adams seuche /  
weil solche wort / in der Schrift nicht stehen / so doch  
die Schrift derselbē wort meinung gewaltiglich leret /  
als das wir in Sünden empfangen: Psal. 51. Alle von  
Natur des Zorns Kinder Eph. 2. Vnd alle vmb eines  
Sünde willen Sünder sein müssen / Rom. 5. Hactenus Lu-  
therus. Vnd es ist im zwar auch eben wie er hie sagt / mit  
den Papistischen Pelagianern also ergangen / vñ gehet  
denen noch also / die richtig nach Lutheri meinung  
von der Erbsünde lernen / das man inen beide der schrift  
vnd Lutheri wort / auff einen fremden verstand / irer  
meinung stracks zu wider wil deuten / darumb sie auch  
solcher verkerung zubegegnen / der klaren / durren / kur-  
tzen wort Lutheri / darinnen er / was die Erbsünde et-  
gentlichen sey / anzeiget / sich müssen gebrauchē / Steiff  
dar



76

Darüber halten/ vñ die nicht/ als ergerlich vnd vnnötig  
verwerffen lassen/ Den was ist's? weñ die jenigen/ so da  
leren/ die Erbsünde sey ein Accidens/ ein anhangendes  
böses ding/ Biffte oder Unflat/ gleich zu geben Die Na  
tur sey Sündlich/ Es sey Sünde in der Natur: Die Na  
tur an Adams Kindern sey von irer Natürlichē ankunfft  
her/ verderbt vnd sehr besuddelt. Item sie sey totaliter  
corrupta/ Durchaus verderbt etc. (Wie sie denn allerley  
sich bisweilen verlauten lassen) weñ sie gleichwol mitler  
zeit/ die Adamische natur/ an jr selbst/ wie sie von Vater  
vnd Mutter geboren wird/ für Gott nicht wollen lassen  
sünde sein. Item wenn sie leugnen/ Das die verderbte  
Menschliche Natur nicht wesentliche Sünde für Gott/  
vnd also die Erbsünde selbst/ das ist der Brunn/ Ur  
sprung vnd theter sey aller andern Sünde. Dieweil des  
Lutheri widersach er (so wol als jetzt die vnsern) diese ex  
ceptiones inen fürbehielten/ vnd solche ausflucht mit al  
lerley Glossen/ der Eere Lutheri zuwider gestalt/ suche  
ten/ wie gleich sie auch sonst mit ime auff einen sch ein re  
deten. So hat er den handel in kurtze dürre wort vnd  
sprüche fassen müssen/ damit man mit solcher Deuteley  
ime seine meinung nicht so weitlenfftig deuten möchte/  
wie er gleichwol/ der selige Mann Gottes/ noch nicht al  
ler dinge kan vberhoben sein/ vnd eben daher ist er ver  
ursachet worden/ das er die Erbsünde/ die Natur sün  
de/ Personssünde/ Neubtsünde/ vnd Wesentliche sün  
de genennet/ vnd so ausdrücklich sich erkläret / das vn  
ser gantz verderbt Natur vnd Wesen / alter Adam vnd  
Fleisch / ja alles was von Vater vnd Mutter geboren  
wird / sünde sey (wie aus folgender erkläring augen  
scheinlich zusehen) auff das ja nicht jemand meinē dürff  
te/ oder sich dessen vberreden lassen möchte/ als hielte er  
die



Die Erbsünde für ein Accidens / oder als were die Erb-  
sünde etwas anders am Menschen / denn seine selbst ei-  
gene vorderbte Natur. Vnd sind wir für Gott schuldig/  
dem trewen Lerer / vnd vnserm von Gott besonderm be-  
schereten Propheten Luthero / in solcher zwar der ver-  
nunfft vnd aller Welt ergerlichen / aber für Gott vnd  
seinen Aufferwelten / rechtschaffenen vnd alleine war-  
hafftiger lere zu folgen / dabey zubeharren / vnd freudig  
darob zuhalten / schuldig / vnangesehen / das der grö-  
ste hauffe damit nicht zu frieden sein wird / auch die al-  
ler gelartesten auff Erden solcher Lehre / wie allezeit ge-  
schehen / widersprechen / vnd was gros vnd gewaltig  
solche zu vnterdrucken sich vnter stehen / vnd rechtschaf-  
fene / frome / beständige Lerer vnd Zuhörer darüber et-  
was zuleiden bekommen werden. Solches alles sollen wir  
vns nicht irren lassen / sondern wissen / das es der lieben  
warheit allezeit also gangen ist / vnd die rechtschaffenen  
Lerer / nicht viel besser glück in der Welt je gehabt / den  
das sie gelestert vnd wol geplagt worden / so ist der tag  
des Herrn gewis auch numehr nicht weit / vnd hats  
der Herr selbst verkündigt / das für demselben sein heuff-  
lein / so jme die ehre in allem allein würde geben / wird  
sehr gering sein. Gott wol vns erhalten / das wir vns  
des schönen worts Christi bis ans ende trösten / vnd da-  
mit im glauben durch alle verlesterung vnd verfolgung /  
hindurch dringen mögen / da er sagt / fürchte dich nicht /  
du kleine Herde / es ist meines Vaters wille / euch also  
das reich zubescheiden. Darzu wolle Gott euch vñ mir /  
seine gnade vorleihen. Vnd wollet jr geliebten Christen  
diese meine Erklärung in Gottes furcht lesen / vnd damit  
jr euch / durch die so anders leren / nicht zweifelhaftig  
noch bestürtzt machen lasset / zum besten gebrauchen.  
Gott sey mit vns allen / Amen.



# Erklärung Hr. Syriaci Spangenberg's / Von der Erbsünde / für die einfeltigen gestellet / auff vieler frommen Christen beger vnd anhalten.



**S** ist zwar die Lehre von der Erbsünde nicht der geringsten Artikel einer in vnser Religion / Daran sich die Menschliche vernunft stösset vnd erzert / Darumb es auch so gros wunder nicht ist / das jetziger zeit / für dem ende der Welt / da man alles nach der vernunft austheilen vnd abmessen wil / sich so ein hefftiger Streit vnter den Belarten darüber erhebet / Darinnen gleichwol von der Erbsünde sehr widerwertige vrtheil gefellet / vnd die einfeltigen so keinen rechten grund noch bericht von diesem Artikel haben / nicht ein wenig bestürzt / dadurch gemacht werden. Dieweil ich denn von vielen guthertigen Leuten / zum offtermal angelanget worden / von diesem Streit / meine meinung / aus Gottes wort / vnd Luthert Schrifften anzuzeigen / habe ichs Ampis vnd Gewissens halben nicht vnterlassen können / sondern (weil wir Christen allezeit bereit sein sollen / zur verantwortung jedermanne / der grund fodert / der hoffnung / die in vns ist 1. Pet. 3.) so viel Gott gnade vñ Geist verlehen / ohne schewe / wie ich diesen Artikel / nach der regel des Göttlichen worts verstanden / vnd in meinem Gewissen des oberzeuget / andere so solchs begeret / in Gottes furcht vnd herrlicher wolmeinung / mündlich vnd schriftlich berichten wollen / welches denn auch von denselben zu gutem danck auffgenomen /

Lehre von der Erbsünde der vernunft ergerlich.

Notwendiger bericht.

3





nomen/vñ sie dadurch vieles zweiffels sind entledigt worden.

Regula. Nu ich aber darüber von etlichen/so mit der meinung/  
darzu ich mich bekenne / nicht einig / zumal vnfreundlichen  
angetastet werde/habe ich zu abthennung der so gar bösen ver-  
dacht/darein mich dieselbigen bey menniglich gerne bringen  
wolten / vnd darnach auch andern die dennoch gerne gewis-  
sen grund dieses streits zu wissen begeren/zudienen / dieses so  
ich zuor guten Herken insonderheit mitgeteilet / nuemehr  
durch öffentlichen Druck menniglichen / daraus was meine  
meinunge vnd bekentnis von diesem Artickel sey/klarlich zu  
uernemen/sürstellen wollen/des verhoffens / der almechtige  
vnd allein weise Gott werde seine gnade vnd heiligen Geist  
darzu verleihen/das diese meine einfaltige erklerunge/bey de-  
nen so dieselbige in Gottes furcht / Christlicher demut vnd  
einfalt lesen/nicht ohne frucht abgehen werde. Denn solche  
Religions artickel auch nicht mit grosser Spitzfündigkeit/  
vnd geschwinden Argumenten / aus der vernunft vnd Phi-  
losophia / sondern nach dem einfaltigen verstand der wort/  
so beide in der Schrifft/vnd in Luthert Büchern/vns sürge-  
legt werden/sind zuhandeln. Darzu gebe Gott seinen heiligo-  
gen Geist durch Christum Jesum/Amen.

Zeubt  
punct.

So ist nne in sürstehender Dispatation von der Erb-  
sünde zu förderst/vnd sür allen dingen nötig/wol zulernen/  
vnd fleissig zumercken. Ja es ist auch am aller meisten daran  
gelegent / das man wisse / was nach der schrifft Sünde sey  
vnd heisse. Denn was sol einer von der Sünde rechtschaffe-  
nes leren oder lernen / der zuor nicht weis / was das wort  
Sünde bedeute/vnd was eigentlichen Sünde sey. Nue kan  
vns hievon niemand bessern bericht geben / denn Gottes  
wort selbst/welches wir zuhören/vnd sür gewis vnd war zu  
halten/allerdinge vorpflichtet sind. Vnd daher halten wir  
die einfaltige / kurze / klare vnd seine deutliche beschreibun-  
ge



ge der Sünden / die S. Johannes in seiner ersten Epistel <sup>Was Sünde</sup>  
 am 3. Capitel sehet / für ganz recht vnd gar gewis / auch so <sup>de sey.</sup>  
 vollkommen / das daran nichts zutadlen / vnd darinnen we-  
 der zu wenig / noch zu viel geredt wird / da er also sagt. Die  
 Sünde ist das vnrecht. Nue heisset alles das vnrecht /  
 was wider Gottes gebot ist / das ist / was nicht also ist / stehet  
 vnd gehet / wie es das Gerechte / vnd heilige gesehe Gottes  
 haben wil / vnd auch ernstlichen / das es aller dinge recht setz  
 sol / erfordert / oder / da es dasselbige nicht also findet / zum  
 heftigsten als Vnrecht / vnd Sünde anlagt / beschuldigt /  
 vberzeuget vnd verdammet. Daher es denn offenbar / vnd  
 augenscheinlich / auch aller dinge vnleugbar ist / das alles  
 was am natürlichen Menschen / mit der Richtschnur des  
 Göttlichen gesezes nicht vberlein kompt / vnd also nicht rich-  
 tig noch recht / sondern vnrecht ist / das dasselbige Alles in  
 gemein Sünde sey vnd heisse: Es sey auch was es wolle /  
 nichts ausgenommen / vnd lasse sich nur keiner eines andern <sup>Luthers</sup>  
 vberreden: Wie auch Lutherus trewlich in der vorlegung <sup>warnung.</sup>  
 des Latomi Argumenten, To. II. Ien. lat. fol 416. b. dafür war-  
 net vnd spricht: Lieber Leser / hie wil ich / das du frey seist /  
 vnd als ein Christe dich haltest / sondern dich einen bestendi-  
 gen bekennen der heiligen Schrift erzeigest / das wenn die-  
 selbige etwas sünde nennet / du dich als denn wol fürsehest /  
 vnd dich derer keiner worte / zu etwas anders bereden lassest /  
 die (gleich als wolten sie besser vom handel reden) die sünde  
 an ihr selbst verleugnen / vnd fürgeben / man sol sie jetzt eine  
 vnuolkommenheit oder mangel / denn eine straffe / bald einen  
 gebrechen nennen / damit sie nichts anders thun / denn das  
 sie Gottes wort geringschekig machen / vnd gleich verspot-  
 ten / so doch dergleichen die Schrift nichts hat noch sagt von  
 der Sünde / Dagegen magstu kühnlich glauben / das der  
 Heilige Geist des verstands sey / das er selbst von seinen  
 B ij lachen





sachen/mit solchen bequemen Worten hat reden können/das er darzu der Menschen Trewm vnd Fündlin nicht bedürffet / Vnd bald hernach: In sonderheit soltu daran nicht zweiffeln/das das wöritein Sünde in der Schrifte / nicht in mancherley / sondern in einem vnd darzu einfaltigen verstand/genomen vnd gebrauchet wird / Vnd solches las die die schwachhafftigen Sophisten ja nicht nemen/Nemlich/  
**S** Das Sünde nichts anders ist / denn das / was mit dem Gesetz nicht vberlein kömpt. Hac Lutherus.

Corpus  
doctrinae.

Vnd daher sind auch bis auff diese zeit unsere Kinder recht von der Sünde in gemein/vnd von der Erbsünd insonderheit vnterrichtet worden / wie solchs in dem kleinen Corpore Doctrinae Matthaei Iudicis, in denen Exemplaren, so zu Rostock anfänglich Anno 1564. gedruckt / sein rund vnd kurz / mit eigentlichen vnd verstendigen Worten angezeigt wird/da auff die Frage: Was ist Sünde? also geantwortet wird: Die Sünde ist die verdorbene Natur/vñ alles was wir gedencen vnd thun/ das wider **G D T E S** gebot ist/verdienet Gottes zorn/vnd ewige straffe/wo sie nicht vergeben wird / wie der Spruch Joannis bezeuget / Sünde ist / was wider **G D T E S** gebot ist.

Centuria  
Hist. Eccle  
siasticae.

Also stehet im andern Buch der ersten Centurien/der Kirchen Historien gleicher gestalt/ Das Sünde in gemein/ sey das/was dem Gesetze Gottes widerstreibet, vnd der Göttlichen gerechtigkeit zuwider ist/daran **G D T E** kein gefallen hat/das auch leibliche vnd ewige straffe verdienet/wo es nicht vorgeben wird.

Doct. Hesu  
sius.

Eben also/hat auch für dieser zeit Doctor Hesusius/recht geleret/in den zehen Predigten von der Gerechtigkeit. In der ersten Predigte G. 1. Es ist zuwissen (sagt er) Das Sünde sey Alles / was dem Gesetze Gottes zuwider ist / nicht alleine vbertretung / vngehorsam/die mit gedanken/  
cken/



79  
cken/worten/geberden/wercken geschehen/sondern auch  
die unreinigkeit/böse art/vnd zerstörung vnser Natur/denn  
da klagt vns Gott an/das wir Nicht sein/wie er vns er-  
schaffen habe/das Wir aus dem Bilde Gottes/eine scheus-  
liche Larue des Sathans worden sind/Daher sagt Jo-  
hannes/Die Sünde ist das vnrecht/das ist/Alles/  
was dem Gesetze Gottes nicht ehlich ist.

Vnd dieses ist recht/eigentlich vnd verstendlich geredt/  
nach der schrift/von der Sünde in gemein/Wie solches  
auch D. Luther mit gar schönen worten bestetigt/da er in  
der gülden Vorrede der Epistel S. Pauli an die Römer/  
also sagt: Sünde heisset in der Schrift/nicht allein das  
euserliche werck am Leibe/sondern Alle das gescheffte/  
das sich mit reget vnd weget/zu dem euserlichen werck/nem-  
lich des Herken grund/mit allen krefftten.

Lutherus.

Das man nue also dieses zum grunde wol wisse/(was  
Sünde in der Schrift heisse) ist in allwege zum ersten hoch  
von nöten/Denn auch D. Luther in vorgedachter vorrede/  
warnungsweise also schreibt: Ohne solchen verstand dieser  
wörter (nemlich/was Sünde/Gerechtigkeit/Fleisch/vnd  
Geist sey/etc.) wirstu diese Epistel S. Pauli/noch kein Buch  
der heiligen Schrift nimmermehr verstehen/Darumb hüte  
dich für allen Lehrern/die diese wörter anders brauchen/sie  
seyen auch wer sie wollen/obs gleich Hieronymus/Augu-  
stinus/Ambrosias/Origenes vnd ihres gleichen vnd noch  
höher weren. Wie er auch zuvor im eingang der selben vor-  
rede sagt/Es sey kein lesen an dieser Epistel nütze/ohne die-  
sen verstand/da man zuvor nicht weis/was S. Paulus  
durch solche wörter meine.

Warnung.

Wenn nue dieser grund wol gelegt ist/das man weis/  
was Sünde in gemein heisset/so frage man denn sönder/wie  
mancherley die Sünde sey? vnd wird darauff geantwortet:

Sünde  
zweyerley.

B ij

zwey-



1.  
Erbfünde.

2.  
Wirkliche  
fünde.

David.

„  
„  
„  
Heimliche  
weisheit.

zweyerley/ Erbfünde vnd Wirkliche fünde/ Vnd ist der vnterscheid darzwischen / Das die Erbfünde ist der baum oder der quell/ die Wirklichen fünden aber / sind die fruchte oder das böse wasser/ aus der bösen giftigen quellen. Vnd ist also die Erbfünde/ der vrsprung/ die vrsach vnd der theter der andern Sünden/ wird auch daher in Schmalkaldischen Artikeln genent/ die Heubfünde/ vnd stehet daselbst dabey: Solcher Sünden fruchte sind darnach die bösen werck/ so in den Zehen geboten verboten sind/ als vnglauben/ falscher glau- be/ Abgötteren/ one Gottes furchte sein/ vermessenheit/ ver- zweiffeln/ blindheit / vnd in summa Gott nicht kennen noch achten etc. Darnach liegen bey Gottes Namen schweren/ nicht betē/ etc. Von welchen Sünden keine Disputatton ist/ denn solche wirkliche fünden (sonderlich die so wider die an- dere Taffel lauffen) leichtlicher sind zu erkennen vnd zu urtei- len/ denn die Erbfünde vnd derselben innerliche vnd ergesten fruchte/ welche alleine Gott durch sein wort vnd Geist offen- baret vnd zuerkennengibt/ dauor denn auch der liebe David Gott sonderlichen dancket im 51. Psal. als er in die erkentnis gefüret wordē/ da er an jm selbst/ was seine ankunfft/ geburt herkomen/ natur vñ wesen belanget/ anders für Gott nichts were/ denn lauter fünde/ vnd ihn Gott gleichwol aus lauter gnaden entsündigen/ reinigen/ waschen/ das ist/ solche vnart nicht zurechen/ sondern vergeben / vnd einen andern Mann aus jme machen/ ein rein herke in jm schaffen/ vnd einen new- en gewissen Geist gebē wolte: Sihe (sagt er) ich bin aus sünd- lichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sün- den empfangen/ aber sihe du hast lust zur warheit/ die im ver- borgē ligt/ du lestest mich wissen die heimliche weisheit. Vber welche wort Lutherus also schreibet/ To. 4. lat. Ien. fol. 395. Vnd D. Maior Anno 1529. also verdeutschet hat/ Derhalben ist das die warheit vnd weisheit/ das ich Gott vnd mich erken- ne/



ne/das Gott zugesagt hat/das er alle wolle erlösen/vñ derselben sich erbarmen/die ire sünde erkennen vnd empfinden/vnd das kein ander (heil) hülffe noch trost sey/wir sprechen denn mit dem Propheten alhie. An dir allein hab ich gesündigt/ vnd vbel für dir gethan/Sihe ich bin aus sündlichem samen gezeuget etc. das ist/es sey denn sache/das wir vnserer vernunft vnd willen/vñ alles was an vns ist/für böse vnd verdämlich halten vnd achten/Diese weisheit vnd warheit ligt im verborgen/denn weñ man sie schon leret/so gleubt mans doch nicht/vñ wird von der welt nicht verstanden/sa wir selbst sechtē auch offte diese warheit etc. Hæc Lutherus. Vñ ist auch war/das dieser weisheit zum heftigstē widersprochen wird/von allen die nicht alles/was sie von natur sind/leiben vñ leben/für vnserm Herrn Gott warhafftig für sünde bekennē.

Wenn man nu weiter fragt/Was ist die Erbsünde/so antwortet darauff gar schön vnd richtig das Corpus doctrinæ/aus dem newen Testament in der Ersten Centurien der Kirchen Historien/da im andern Buch am 4. Capitel/im articel von der Erbsünde also stehet. Peccatum Originis est reatus propter lapsum Adæ, & deprauata natura &c. das ist/Die Erbsünde ist die schuld von Adamsfall/vnd die verderbte natur/so da mangelt des Rhums/den sie an Gott haben solte/verkauft vnter die Sünde/natürlicher weise ganz krafftlos vnd vntüchtig/dem geseze Gottes gehorsam zuleisten/des Teuffels leibeigen/ein brunn vnd quell aller/vnd nur solcher gedanken bewegung/lüste vnd wercke/die wider Gottes geseze sind/dem ewigen todt vnd verdammnis vnterworffen/wo es nicht vergeben wird. Vnd eben auff diese frage antworten auch recht vnser Rinder/aus dem vnuorselsheten Corpore doctrinæ, M. Matthæi Iudicis/vnd sagen: Die Erbsünde ist die verderbung vnd verunreinigung der natur/das innen wir von Adam her empfangen vnd geboren sind/

Was die Erbsünde sey.

W iij

Daraus





Verder-  
bung.

Verderbte  
Natur.

daraus alle Sünde fließen/darumb vns Gott verwirfft vnd  
verdampft / wo wir nicht durchs Wort vnd den Geist wider  
newgeboren werden. Vnd diese verderbung vnd verunrei-  
nigung/vorstehen wir nicht / von etwa einer Kranckheit al-  
leine/so die Natur eingenomen habe/sondern von einer wes-  
sentlichen verderbung/da alles Wesen/alle Natur/auch alle  
Sinne des Menschen / auch in dem höchsten Grad / zu vnd  
in allem guten ganz vnd gar nichtig / vntüchtig vnd todt/  
zu allem bösen aber all zu lebendig / schafftig vnd krefftig  
sind/wie auch Paulus selbst sagt. Rom. 8. Fleischlich gesin-  
net sein ist der todt. Darumb kan auch gedachte verderbung  
nicht verstanden werden / von einer vnterschiedenen Giffte/  
so etwan der Teuffel anderswo hergebracht oder gemachet/  
vnd in die gute Natur geschüttet oder eingegossen / vnd die  
also verderbet habe / also das doch gleichwol ein vnterscheid  
sey zwischen derselben Teuffelischen Giffte/vñ der verderbten  
Natur: Sondern wir verstehen/nemen vnd gebrauchen/die  
wort/Verderbung/Verunreinigung etc nach der Schrifft  
meinung/für etwas verderbtes / verkeretes vnd verunreinig-  
tes/als nemlich / für die verderbte / verkerete vnd durchaus  
verunreinigte/oder vnreine gewordene / gifftige/boshafftige  
Natur selbst / vnd dieselbige weil sie also ganz verderbt/  
verkeret vnd vnreine auff vns geerbet/ vnd von vns ferner  
vnsern Kindern wesentlich auffgeerbet wird / vnd nichts  
denn eitel Sünde vnd verderbung ist / auch von Natur an-  
ders nicht s denn Sünde bringet/wircket vnd that/vnd durch  
Lüste in Irthumb sich selbst verderbet. Ephes. 4. Vnd also  
ein wesentlicher Baum vnd theter ist aller andern Sünde/  
nennen wir solche vnderbte Natur die Erbsünde/ Heubt-  
sünde/ Personsünde/Natursünde / Wesentliche vnd Br-  
sprüngliche sünde.

Hierüber hebt sich nu der jetzige streit/welcher wol im  
anfang



im anfang das ansehen bey denen gehabt / so den Handel Streit von  
der Erb sünde  
de.  
nicht im grunde verstanden / als were es nur vmb etliche wort  
zuthun / vnd vber den vngleichen widerwertigen reden / Pec-  
catum est substantia vnd Peccatum est Accidens angefan-  
gen. Aber in warheit ist es (wie es sich denn nu selbst auswei-  
set) nicht ein schlecht Wortgezencke / sondern betrifft den für-  
nehmsten vnd nötigsten Religions artickel einen / ohne wel-  
ches rechten verstand / einer wenig richtiges oder gewisses /  
von den andern Artickeln wird wissen / verstehen / haben oder  
behalten können.

Vnd stehet nae der Heubtpunct des ganken streits Heubtpunct  
des streits.  
darinnen / das etliche diese beschreibungen der Erbsünde /  
wie wir die jetzt gehöret / nicht wollen gut sein lassen / noch  
dieses zugeben / das die wesentliche verderbung oder die ver-  
derbte Natur vnd Wesen / des natürlichen vnd fleischlichen  
Menschen / die Erbsünde oder der vrsprung aller Sünden  
selbst / vnd also die Erbsünde eine Wesentliche sünde / das  
ist / das verderbte verkerete wesen des Menschen selbst sey /  
nach Gottes gesetze vnd für Gottes gerichte / Sondern sie  
wollen es sey die Erbsünde ein Accidens / ein frembd herge-  
brachts / vnd durch den Teuffel in des Menschen wesen vnd  
Natur eingegossenes gift / vnd ob dasselbige wol den gan-  
zen Menschen / desselben Leib vnd Seel / vnd alle Glieder  
durchfrochen / so sey es dennoch ein Accidens separabile / ein  
vnterschiedenes ding. Vnd wird dieses so hefftig gefochten /  
vnd so hart vnd ernstlich vorteidigt / das man nicht alleine /  
alle die solche opinion nicht willigen / noch billigen wollen /  
offentlich (doch mit vnwarheit) für der ganken Welt für  
Manicheer vnd böse Reher ansrufft / sondern ihnen auch Nota.  
grewliche Lehre / deren sie nie keine in Sinne genommen / noch  
in ewigkeit mit grunde können oberweiset werden / freuentli-  
chen vnd felschlichen vnnerschampt auffrichtet / vnd also zu  
gleich



Rechte lere  
von der  
Ersünde.

gleich mit Geistlicher / vnd darnach auch Leiblicher versorgung zum höchsten vnuerschulter sachen beschweret.

Dagegen aber können wir von dieser meinung nicht weichen / das nemlich die Erbsünde sey die wesentliche verderbung der Adamischen fleischlichen natur / das ist die verdorbene / verkerete natur vnd wesen des Menschen / oder wie Lutherus redet / alles das / was von Vater vnd Mutter geboren wird / vnd also können wir vns auff jennes theils vngegründe / vnbeständige / vnd ir selbst widerwertige opinion nit verleiten lasse / denn wir vnser lere vnd bekentnis (das nemlich die Erbsünde / eine wesentliche sünde / vñ des verderbten Menschē / vnartige vnd verkerte natur vnd wesen selbst / vnd nicht ein Accidens etwas anlebendes anhängendes an demselben sey etc.) guten grund beweis vnd zeugnis haben / beide in der Schrift / vnd denn auch in D. Martini Lutheri Büchern / das wir jekund des andern Consens rechtschaffener beständiger Lerer geschweigen.

Heilige  
Schrift.

So viel aber die heilige Schrift anlanget / ist einmal war vnd gewis / das sie allenthalben / wenn sie des grossen schadens der verderbung Menschlicher Natur gedencet / solche wörter vnd reden gebrauchet / die nicht von anlebenden / anhängenden / vnd von der verderbten Natur unterschiedenen dingen / sondern vom ganzen verderbten wesen des sündigen Menschens / müssen vnd sollen vnd nicht anders können verstanden werden / als diese wörter: Adams bild. Ge. 5. Fleisch vñ blut. Ge. 6. Math. 16. Fleischlicher mensch. Ro. 7. Natürlicher Mensch. 1. Cor. 2. Irdischer mensch. Cor. 15. Alter Mensch. Eph. 4. Kinder der welt. Lu. 16. Kinder des zorns. Eph. 2. Teuffels Kinder. Joha. 8. Böser baum. Matth. 7. Dittergezicht Lu. 3. vnd dergleichen namen viel mehr.

7.  
Gen. 6.

Im Ersten Buch Mose am 6. vnd 8. Capitel / wird nicht ein Accidens / ein anlebend anhängendes ding / in dem verderbten Menschliche Herken / sondern das Herze selber



verflagt/das nichts guts dran sey / darumb es auch als ein  
 böser baum/von natur keine gute fruchte bringet. Matt. 15.  
 nichts gutes dencket/dichtet noch trachtet/vnd stehet imt ex.  
 Der Herr sahe/das der Menschen Bosheit gros  
 war auff Erden/vnd alles tichten vnd trachten jres  
 Hertzens/nur böse war inder dar. Da wird die bosheit  
 dem Menschen vñ seinem Herzen selbst/vñ nicht einem Ac  
 cidenti/einem andern dinge/in dem natürlichē menschen zu  
 geschrieben. Es wird das Menschliche Herze nach dem sal/  
 vnd nicht ein vnterschiedenes giffet im herzen/des bösen tich- Menschliche  
des Herz.  
 tens vnd trachtens beschuldigt. Vnd sagt Lutherus am sel-  
 ben ort/in seinem Lateinischen Commentario: Moses singu-  
 lari phrasi,certo consilio,hic vsus est,quod non simpliciter di- Figmen-  
tum cogi-  
tationum,  
 cit,Cogitationes hominis esse malas, sed ipsum figmentum  
 cogitationum. Das ist/Moses hat mit besonderm rath vnd  
 bedencken/einer sonderlichen art zureden/ an diesem ort ge-  
 brauchet/vnd nicht schlecht sagen wollen/Die gedancken des  
 Menschen sind böse/sondern das tichten / eben das / das die  
 gedancken machet/daher die gedancken komen / das ist böse.  
 Vnd bald hernach sagt Lutherus nicht / das der Mensch  
 nach dem falle / von wegen anhengendes oder anklebendes  
 bösen Accidentis giffet oder vnflats böse sey/sondern spricht  
 Statuimus quod homo sine Spiritu sancto SIMPLICITER sit  
 impius. Wir haltens dafür/das der Mensch ohne den heil-  
 gen Geist schlecht aller dinge durchaus Gottlos sey. Vnd in  
 Seruo arbitrio Tom 3 lat.Ienen f. 216. sagt Lutherus/Mo-  
 ses sagt nicht das tichten des Menschlichen herzens ist gerich- Bosheit des  
Natur,  
 tet auff das böse oder geneigt zu dem bösen/sondern ist an im  
 selbst ganz böse/also das nichts denn eitel böses gedichtet vñ  
 gedacht wird/von dem Menschen weil er lebet. Es wird der  
 natur bosheit darinnen beschrieben/das sie nit anders thut/  
 vnd auch nicht anders kan/dieweil sie böse ist/denn ein böser  
 baum kan keine andere/denn böse fruchte bringen/wie Chri-  
 stus selbst zeuget. Hac Lutherus,



2.  
Gen. 8.

Gene. 8. sagt Gott. Das tichten des Menschlichen  
Hertzens ist böse von Jugend auff. Da schreibe Luth-  
rus / das dieser Spruch eigentlich von der Erbsünde rede-  
vnd sagt: DEVS vtitur vocabulo generis, & dicit, Cor homi-  
nis esse tale Gott brauchet hie ein wörtlin / das sich in gemein  
auff alle Menschen zeucht / vnd sagt / das Herze selbst sey al-  
so / verstehe böse / Wenne von Jugend auff / damit mans  
nicht alleine auff die Menschen deute / die nuemehr zur ver-  
nunfft sind komen / vnd mit fürbedacht in worten vnd wer-  
cken sündigen können / denn die verderbte Natur vnd Wes-  
sen / eines Kindlins so allererst geboren / ja auch nur in Mut-  
terleibe empfangen worden / ist nichts weniger für Gott  
Sünde / als die verderbte Natur vnd Wesen / eines alten  
Mörders oder Ehebrechers / denn das  $\phi\rho\acute{o}\nu\mu\alpha$  / das Figmen-  
tum cordis / da das tichten vnd trachten herkompt / ist albereit  
da / ob es gleich so starck seine vnart nicht oben noch beweisen  
kan / ale in alten vnd erwachsenen / wie Lutherus vber den 90.  
Psalm erinnert.

3.  
Psal. 14.

Alle vntüch-  
tig worden.

David gedenckets zweymal in seinem Psalter / gewis-  
lich nicht one ursache / vnd sagt Psal. 14. vnd 53. Gott der  
Herr habe vom Himmel auff der Menschen Kinder geschaw-  
et / vnd sich wol umbgesehen / ob er jemandes finden möchte /  
der klug were / vnd nach Gott fragte / vnd antwortet dar-  
nach drauff mit grossem bedacht vnd ganzem ernst / vnd  
spricht: Aber sie sind alle abgewichen / vnd allesampt  
vntüchtig worden / da ist keiner der guts thue auch  
nicht einer. Vnd das ist auch kein wunder / denn was sollte  
einer der vntüchtig worden ist / tüchtiges ausrichten / Nue  
sagt David nicht / Es ist vntüchtigkeit in den Menschen kin-  
dern / sondern spricht ausdrücklich / sie sind vntüchtig / es ist  
nichts gutes an jnen / denn daran ist kein zweiffel / das der  
Mensch so im anfang von Gotte reine / heilig vnd gut ist er-  
schaffen



schaffen/sey durch den fall unreine / vnheilig vnd böse wor-  
den/wir sagen worden / damit man diese grosse / vnd aller  
vernunfft vnbegreifliche verenderung des Menschen nicht  
vorstehe / nur allein für eine verlust vnd mangel etwas gu-  
tens/oder auch etwan nur schlecht für eine anhengung / an-  
fleckung/einblasung/etngießung/durchfrieckung etwas bö-  
ses an/vnd in der guten Natur/sondern für eine ganze vorke-  
rung/vergiftung vñ verderbung der ganken Natur/Leibs  
vnd Seelen/das der Mensch so bald er in des Teuffels für-  
schlag gewilligt / von Gott abgewand / durch solchen unge-  
horsam vnd Wirkliche Sünde/lüste vnd begirde zu deme/  
das Gott verboten hatte/alle vnschult/heiligkeit vnd reinig-  
keit/vnd also das bilde Gottes verloren habe / vnd sey dage-  
gen unreine / vnheilig vnd böse / ja eine Larue des Teuffels  
worden / nach seiner ganken Natur vnd Wesen / nicht  
nach dem euserlichen ansehen/vnd der vernunfft vrteil / son-  
dern nach Gottes gesehe/welches eine gute/reine/heilige see-  
le/gutes/reines heiliges Herze/gutes/reines heiliges gemü-  
te/darzu starcken vnd zu allem guten tüchtigen leib/vnd wil-  
lige glieder erfodert / aber nuemehr nach dem fall nicht fin-  
det/sondern findet alles verderbt/verkeret/verwandelt/vn-  
artig/vntüchtig vnd böse / was nue verderbt ist / kan je nicht  
mehr gut sein/vñ was ganz verderbt ist/wie die Kirche von  
Menschlicher Natur vnd Wesen singet/ Durch Adams  
fall ist gantz verderbt/Menschlich Natur vnd We-  
sen etc. das mus gewislichen ganz arg vñ böse sein/nach des  
Göttlichen gesehes vrteil / nach welchem wir denn auch / in  
diesem Artickel richten vnd sprechen müssen/ob ein ding gut  
oder böse sey/welches gesehe denn auch von fleisch vnd blat/  
von leib vnd seele viel anders / denn die Doctores der Artz-  
ney aus irer Physica/vnd die Juristen aus ihren Büchern/  
urtheilet.

Gentzliche  
vorkerung.

Gentzliche  
verderbung





Vorderbte  
Natur.

Wesentliche  
Sünde.

Psalm 51.

Wenn ich nu sage/die Erbsünde/ist die verderbung der  
Natur / oder natürliche vorderbung des Menschen / vnd die  
Erbsünde ist die verderbte natur / so ist es ein ding vnd eine mei-  
nung vnd sol auch einerley verstand sein / wenn mans anders  
recht auffnehmen wil / denn die vorderbung mus alhie nicht  
in abstracto / als etwas besonders vnd vnterschiedenes von de-  
me / das da verderbt ist / verstanden werden / wie von denen ge-  
schiehet / die nicht zugeben wollen / das die verderbte natur sey  
die Erbsünde / das Originale malum / der vrsprung vnd thea-  
ter der andern Sünde / oder die wesentliche sünde / wie sie Lu-  
therus eigentlichen vnd recht also nennet / dagegen stehen sie  
Sünde nur auff die verderbung oder beraubung des guten /  
also das die nur sey an oder in der Natur vnd Wesen / wel-  
che Natur vnd Wesen / ob sie die gleich mit dem Munde  
verderbt nennen / verleugnen sie es doch widerumb in ihres  
Herzen sinne / in deme das sie wol das bloße / eitele vnd lere  
wort / verderbung lassen Sünde genandt werden / aber die  
Adamische Natur / mus ihnen an ir selbst / wie sehr sie auch  
gleich verderbt vnd verkeret worden / dennoch nicht Sünde  
noch böse sein / das aber Lutherus die Sünde wesentlich  
nennet / das ist ihnen nichts wesentlichen / Sondern nur  
ein Accidens separabile / etwas böses im oder am we-  
sen / vnd doch von dem verderbten wesen zu vnterscheiden /  
welchs stracks wider den Psalm ist der da saget / Der Men-  
schen Kinder sind vntüchtig worden. Psalm 51. sagt  
Dauid. Siehe / ich bin aus sündlichem Samen gezeu-  
get. Er sagt nicht. Es hat sich Sünde an mich gehenget /  
oder / es klebet Sünde an mir / oder es ist Sünde in mein  
Wesen gekrochen / sondern er will ( wie Lutherus schreibt.  
Tomo 1. Ienenis, Germanico folio 29 ) also viel sagen / Sie-  
he / so war ist / das ich für dir ein Sünder bin / Das auch  
Sünde meine Natur / mein anhebendes Wesen /  
mein Empfengnis ist / schweige denn die Wort / Wer  
ist



Ne vnd Gedancken / vnd nachfolgendes Leben / Ein böser Baum bin ich / vnd von Natur ein Kind des zorns / vnd der Sünde / vnd darumb so lange als dieselbige Natur vnd Wesen in vnd an vns bleibet / so lange sind wir Sünder.

Rechtes be-  
kenntnis.

Vnd Tomo II. Mebieni folio 102. b. sagt Lutherus. Dies ist ein recht bekentnis / Ah Herr Gott / was solt ich doch mit dir zanken oder trozen / dieweil an mir nichts guets ist / von meiner Mutter Leibe an. Es ist der Baum mit den fruchten böse vnd verderbet / darumb beken ich / das du sagst / auff das du recht behaltest / So sagt auch Philippus vber den 51. Psalm / Massa formata accusatur. Es werde nicht etwas anders / sondern des Menschen substantis vnd Wesen / welchs in Mutterleibe formirt wird / durch diesen Psalm / als böse vnd Sünde beschuldigt. Vnd Pomeranus setzt / Satis peccatorum habemus, qui toti peccatum sumus. Wir haben allzu viel Sünde / die wir ganz vnd gare selbst Sünde sind.

Phil. III.

D. pomeranus

Christus vnser Herr vnd Seligmacher sagt Ioannis am dritten / Was aus Fleisch geboren wird / das ist Fleisch. So sagt S. Paulus / Fleisch vnd Blut können das Reich Gottes nicht besitzen. Wöchte einer fragen / warumb? Antwort. Dieweil es Sünde / vnrecht vnd Gottes gesehe nicht ehlich ist / ja nichts ist / denn Feindschaft wider Gott. Rom. 8. Daher sagt auch Lutherus vber das 15. Capitel der ersten Epistel an die Corinthier. Tom. 6. Ienensi Germanico fol. 282. Fleisch heisset der ganze Mensch / aus Fleisch geboren / wie er lebt mit Leib vnd Seele / vernunfft vnd sinnen / derselbige / wo er allein also bleibet / gehöret er nicht gen Hmel / sol er aber gen Hmel kommen / so mus er aus dem Geist geboren werden / vnd gar Geistlich werden / auch mit Leib vnd Seele / also das gar ein ander Leben sey / denn dieses natürliche / vnd doch derselbige Mensch vnd Leib bleibe.

s.  
Joan. III

Fleisch.

Das





Deutsche  
Theologia.

Das aber Christus an jetztgedachtem ort. Joan. 3. von der Erbsünde/oder der verderbten Natur selbst rede/halten wir nicht/das jemand in zweiffel setzen werde / so ist ja dieses auch gewis/das Fleisch/Alter Adam/natürlicher Mensch/verderbte Natur / Erbsünde oder Wesentliche sünde/wie Lutherus redet/einerley sein vnd bedeuten/daher auch in der deutschen Theologia (welches Büchlin Lutherus nehest der Bibel vnd Augustini schriften für das beste rühmet) am ende des 34. Capitels also stehet / die widerwilligkeit zu Gott/heisset man vnd ist vngheorsam/Adam/ichtheit/selbheit/eigenwilligkeit / Sünde oder der alte Mensch / vnd abkeren vnd abscheiden von Gott/das ist alles eins.

Nota.

Darumb ist viel zu wenig gered / das man den sprach Joannis also auslegen wil/was von Fleisch geboren ist/das ist fleisch das ist / Es ist unreine vnd verdampft/wie nach etlicher meinunge die wort Christi figurate vnd per sinecdochen verstanden werden / welches stracks wider die Schrifft vnd Lutherum ist / denn also schreibt Lutherus in der Kirchenpostilla am Sonntag Trinitatis / Die Schrifft heisset fleisch den gansen Menschen/wie er von Vater vnd Mutter geboren/lebet/wircket/dencken / reden vnd than kan/es werde geboren wenn / wie offft / vnd von weme es wolle etc. das alles ist nichts anders denn fleisch/das ist one Geist/one Geist aber sein/heisset nichts anders/denn in Gottes reich nicht komen können/das ist in Sünden/in Gottes zorn zum ewigen todte verdampft sein/das ist ein kurz durre/ernstlich vnd schrecklich vrtail ober alle Menschen/wie sie von Natur sind.

One Geist  
sein.

Also erkleret sich Doctor Luther auch Tom. II. Ienen. Germa. fol. 366. in der auslegung des 4 Capitels der ersten Epistel S. Petri/das wörtlin Fleisch/heisset in der schrifft/nicht allein enserlich der Leib/da Fleisch vnd Blut an ist/sondern



der alles was von Adam kompt etc. also heisset fleisch / der  
Mensch gar durch vnd durch / als er lebt hie in diesem Le-  
ben. Vnd bald darnach sagt er / Darumb mus mans also  
verstehen / das der Mensch mit vernunfft vnd willen / inwen-  
dig vnd auswendig mit Leib vnd Seel fleisch heisset / dar-  
umb das er mit allen krefftten auswendig vnd inwendig nur  
suchet / was fleischlich ist / vnd was dem fleische wol thut.

Heisset nu fleisch sein also viel / als one Geist sein / (wie  
Lutherus in der Postilla sagt / vnd wir jetzt gehöret haben /  
er auch anderswo mehr beweiset / sonderlich im Seruo arbi-  
trio / da er solchs bey dem spruch Rom. 8. Die da fleischlich  
sind / die sind fleischlich gesinnet gewaltiglich beweret / das  
Paulus an demselben ort / Fleisch alles das heisse / was ohne  
den Geist ist. Tomo 3. Ienenfilat. fol. 232. b.) Vnd es denn  
auch weiter vnleugbar ist / das wo der Geist Gottes nicht  
ist / daselbst alles Sünde ist / wie Lutherus in jetzt gedachtem  
Buche ausdrücklich sagt / fol. 228. b. Man müsse den Geist  
Christi haben / sunst sey es ohne denselben alles Sünde vnd  
verdämllich / Denn es ist kein glaube da / daher denn Luthe-  
rus förder sagt in Seruo arbitrio fol. 229. b. das S. Paulus  
(in den worten Rom. 3. Ich sage von solcher gerechtigkeit  
für Gott / die da kümpt durch den glauben an Jesum Christ  
zu allen vnd auff alle die da glauben) klärlich ausdrücke / das  
alles was auffer diesem glauben ist / für Gott nicht gerecht  
sey / vnd schleuffet daraus / wenn es denn nicht gerecht für  
Gott sey / so müsse es notwendig sünde sein / vnd sagt weiter  
daselbst / das für Gott kein mittelding sey zwischen gerechtig-  
keit vnd sünde / nemlich irgend etwas das deren keins sey /  
sondern es müsse alles / was für ime ist / oder geschiehet / derer  
beider etnes sein / entweder gerechtigkeit oder sünde / recht  
oder vnrecht / vnd schleuffet leßlich fol. 232. das dieses S. Pau-  
li endliche meinung sey / das was nicht des glaubens an Chri-  
stum

One den  
Geist alles  
Sünde.

Auffer dem  
glauben als  
es sünde.



Generatio  
praua.

Was nicht  
aus Gott ge  
boren ist al  
les sünde.

stum sey/nichts anders denn sünde vñ verdammung sey So  
folget je vñ alle widerrede / das alles fleisch das aus fleisch  
geboren/vñ nicht nach dem Geist newgeboren wird / seiner  
natur nach sünde/vñ eben die Wesentliche sünde selbst sey/  
die wir die Erbsünde nennen. Daher denn auch die Schrifft  
solche Menschen/die nicht aus dem Geist wider geboren wor  
den/noch sich denselben regieren lassen / Generationem pra  
uam/eine vorkerete böse art nennet Deut. 32. daran weder  
natur noch wesen taug / weder haut noch haar / weder herzk  
noch sinn gut/sondern alles arg vñ böse ist/sol was guts da  
werden / so mus es durch eine andere geburt geschehen / wis  
Christus bezeuget Joa 3 vñ mus auff die weise geschehen/  
dauon Joa 1 stehet. Wie viel in aber auffnahmen/denen gab  
er macht Gottes Kinder zuwerden/die an seinen namen gley  
ben/welche nicht von dem geblüte/noch von dem willē des flei  
sches/noch von dem willē eines Manes / sondern von Gott  
geboren sind. In diesen worten verwirfft S. Joannes alles  
mit einander / als sünde vñ verdampft/was nicht aus Gott  
geboren wird / vñ zeigt ausdrücklich an/das keiner könne  
ein Kind Gottes werden / es sey denn das er aus Gott ge  
boren werde / welches als denn geschicht / wie er sich selber  
auslegt / wenn man an seinen Namen gleybet. Vñ dauon  
schreibt Lutherus in Seruo arbitrio fol 200. b. also/Lieber las  
set vñs doch den spruch Joannis ansehen. Joannes redet nicht  
von einigerley Menschenwerck / klein oder gros/sondern re  
det von der widergeburt/von vernewerung vñ vorenderung  
des alten Menschen/welcher ist des Teuffels kind/in einem  
newen Menschen/welcher ist Gottes kind etc. Denn an der  
ersten geburt ist nichts guts/sie bringt nichts guts mit sich/  
vñ kumpt nichts gutes von jr her/wie Lutherus sagt/in der  
lateinischen auslegung des 25. Capitels / des ersten Buchs  
Mose/da er vñter andern worten spricht. Prima natiuitas ho  
mini-



minibus profus est inutilis, imo omnium malorum fons & ori-  
go. Die Erste geburt sey den Menschen nichts nütze / ja sie  
sey ein brunn vñ vrsprung alles bösen / vnd wie er förder da  
selbst sagt / sie sey nichts für Gott / vnd sey das fleisch aller  
dinge verdampft / mit allem das es habe vnd könne / vnd kurt  
zuuor machet er einen grossen vnterscheid zwischen der ersten  
geburt / vnd dem beruff der Menschen / vnd spricht / wo nur  
alleine die geburt ist / da ist nichts denn verderbung / denn was  
aus Fleisch geboren ist / das ist Sünde. Aber ein ander ding  
sey es / das Paulus sagt Rom. 9. Aus der gnade des Veras-  
fers / das ist / es gehöret Gottes wort vnd verheißung darzu /  
wer herrschen vnd ein Kind Gottes sein wil / mus Gott hö-  
ren / nicht als einen Schöpffer / sondern als einen Ruffer.

Erste ge-  
burt vntüch-  
tig.

Dieweil denn die Schrift den ganken Menschen also  
nennet / Gen. 6. Er sey ganz fleisch / vnd fleisch auff's höchste  
wider den Geist ist / Gal. 5. Vnd was wider den Geist ist / ge-  
wislich auch sünde ist / So thun die fürwar nicht wol daran /  
die solches leugnen / vnd nicht zulassen wollen / das man mit  
der schrift vnd Luthero lehre / das die ganze verderbte Na-  
tur / Wesentliche sünde sey / ja solche Leute erfüllen leider die  
Prophecey S. Petri / der da sagt. 2. Pet. 2. Es werden  
vnter euch falsche Lehrer sein / die ihren Herrn / der sie  
erkaufft hat / verleugnen / Vnd setzt Lutherus To 1 Ienen. fo.  
400. diese wort darben / Wer ist Herr / denn Christus: der vns  
erkaufft hat / mit seinem eigen thewren Blut / wer verleug-  
net in mehr / denn die seiner gnaden zu wenig / vnd dem frei-  
en willen zuviel geben etc. welches wir auch wol von denen  
billich sagen / die dem Fleisch der Natur dem Wesen  
des verderbten Menschen / noch etwas gutes zueigenen /  
vnd für Gott nicht alles wollen Sünde sein lassen / was  
Fleisch / alter Adam oder natürlicher Mensch ist vnd heis-  
set / denn weil sie das nicht wollen lassen Sünde vnd

Was wider  
den Geist ist  
das ist sün-  
de.

Den Heren  
verleugnen.

Notas

D ij

böse



Nota bene.

böse sein (sagt Lutherus an festgemeltem ort) das doch war  
hässig sünde vnd böse ist/ so lassen sie auch nicht gnade sein/  
das gnade ist / von welcher die Sünde sol vertrieben wer-  
den/ denn wer nicht wil krank sein / der lesset auch die Ark-  
ney kein arkney sein. Vnd schleusst Lutherus kurz zuvor/  
was von solcher lehre sey zuhalten / da man das fleisch nicht  
wil lassen für Gott sünde sein/ oder da man/ wie er im Seruo  
arbitrio fol. 232. klagt/ sagen darff/ es sey ja noch etwas guts  
am Menschen/ wie die thun/ so da verneinen/ das Mensch-  
lich natur vnd wesen nach dem fall für Gott sünde sey / vnd  
spricht/ solche lere sind nur zur schmach vnd abbruch Göttli-  
cher gnaden/ vnd zur sterckung der Sünden/ vnd mehrung  
des Teuffels Reichs erdacht.

6.  
Matth 15.

Vorferetes  
Zerge.

Unser lieber Herr Ihesus Christus sagt Matth. 15.  
Aus dem Hertzen komen arge Gedancken/ Mord/  
Ehebruch/ Hurerey/ etc. Vnd Paulus nennet/ Gal. 5.  
eben dieselbigen stücke/ fruchte oder wercke des fleisches/ die  
weil denn alter Adam/ verderbte Natur / vnd also der gan-  
ze natürliche Mensch mit Leib vnd Seel eben das ist ( wie  
wir jetzt gehöret vnd beweiset) das die Schrifft fleisch heis-  
set/ vnd alhie von Christo selbst / des verderbten Menschen  
herken/ als dem fürnembsten teil alle andere Sünde / als  
dem theter derselben (wie auch zuvor Gen. 6. vnd 8. Gal. 5.  
Rom. 7.) ja als dem vrsprung / brunn vnd quell zugeschrie-  
ben vnd zugeeignet werden / wer wil denn nue so küne sein/  
vnd das leugnen/ das der Sohn Gottes selbst sagt/ das nem-  
lich das verkerete herke / das fürnembste stück des alten A-  
dams der origo oder vrsprung der andern Sünden/ vnd al-  
so die Erbsünde sey. Man kan ja nicht etwas anders/ als et-  
was frembdes/ vnd von der Natur vnterschiedenes / als ein  
accidens separabile/ in dem vorderbten herken beschuldigen/  
als den theter der Sünden / die Schrifft thuts auch nir-  
gend



gend/sie tadlet/verfluchet vnd verdampft den Baum / dar  
 auff so böse fruchte wachsen / dieweil denn die fruchte nicht  
 gut/sondern eitel sünde sind / so kan gewis der Baum auch  
 nichts anders denn böse vnd sünde sein/daher sagt Lutherus  
 Tom. 4. lat. Ienensi fol. 335. Das böse Herke ist der brun des  
 gifftes/vnd ein gifftiger quell / daraus nichts gutes kumpt/  
 etc. Es ist der bunde Molch / da alle gifftige Würme giffe  
 bey holen etc.

Daher sagt auch S. Paulus/Rom. 8. Fleischlich ge-  
 sinnet sein/ist eine Feindschafft wider GOTT / Da  
 hören wir / was das fleisch / vnd des fleisches sinne / des na-  
 türlichen Menschen aller bestes / nemlich seine vernunfft/  
 vorstand/herke/wille/verlangen/begeren / suchen / tichten/  
 trachten/thun vnd vermügen/mit allen innerlichen vnd euf-  
 ferlichen krefften/ für ein feines Kreutlin/ für vnserm Herrn  
 Gotte ist / nemlich ein wesentliche Anomia feindschafft vnd  
 widerstrebang / wie kompt das? das zeigt Paulus förder  
 an/vnd sagt / sintemal es (vorstehet das Fleisch mit seinem  
 sinne vnd höchster klugheit) dem geseze Gottes nicht vnter-  
 than ist. Ists dem Geseze nicht vnterthan / so ist es je wider  
 das geseze vnd Anomia vnrecht / vnd demnach auch Sünde  
 lauts des zeugnis Joannis. Die Sünde ist das vnrecht.

Hiemit stimmt auch das Paulus zuvor Rom. 5. sagt/  
 Wir waren Gottes feinde / sagt nicht das etwas sonder-  
 lichts / vnd unterschiedenes in vns etwan ein separabile acci-  
 dens/Gotte zuentgegen gewesen/sonder wir selbst / wie wir  
 von Natur/Kinder des zorns waren / also waren wir auch  
 von natur Gottes feinde. Vnd kan der Mensch die feind-  
 schafft vnd widerstrebung wider Gott / nicht von sich selbst  
 vnd seiner verderbten natur auff etwas anders in der natur  
 schieben / das geseze Gottes gestehet ihm solchs auch nicht/  
 wie denn auch der gerechte zorn Gottes wider die vnglembi-  
 gen/

71  
 Rom. 8.

Fleischlich  
 gesinnet sein

8.  
 Rom. 5.

Gottes feind  
 de.

D ij





gen/nicht vber etwas in ihrer natur/sondern vber ihre selbst verderbte Natur gehet/vnd gleicher gestalt vber aller Menschen leib vnd seel ergehen musste/wu nicht durch lauter gnade vmb Christi willen solcher zorn abgewand/vnd die sünde bedecket/versünet vnd vergeben würde. Psal. 32 etc.

S. pauli  
Exempel.

Diese feindschafft des Fleisches vnd der Natur wider Gott vnd sein heiligen willen / hat S. Paulus auch an ihm selbst befunden/vnd klaget erbermiglich darüber. Ro 7. da er als ein newer vnd durch den Glauben für Gott gerechter Mensch/nicht vber ein frembd anlebendes ding oder anhängendes accidens / sondern vber sich selbst / als ferne er noch vorkerete natur vnd fleisch an im findet vnd sület/klaget vñ spricht er / Wir wissen / das das gesetz Geistlich ist / ich aber (vorstehe nach meiner alten Adamischen natur vnd wesen) bin fleischlich vnter die sünde verkauft (kan von natur anders nichts/denn sündigen/den das ist die meinung dieser rede/wie auch 1. Reg. 21. von Ahab geschrieben stehet/ das niemand so gar verkauft war / vbel zu thun für dem Herrn als er) denn ich weis nicht was ich thue (nach der natur/so ferne ich noch fleisch vnd blut habe/weis ich nicht/wie ichs mache) denn ich (so ferne ich noch fleischlich bin) thue nicht das ich wil (nach dem Geist) sondern das ich hasse (als ein Geistlicher Paulus) das thue ich / (vorstehe als ein gebrechlicher Mensch / der noch fleisch vnd blut hat/ dee natur vnd wesen an jr selbst sündig/vnd zu sündigen geneigt ist) so ich aber (aus fleischlicher schwachheit) das thue das ich (nach dem Geist) nicht wil/so willige ich (als ein Geistlicher Mensch/so numehr vmb Christus willen in gnaden ist/vnd für des gesezes verdammnis sich nicht mehr fürchten darff. Ich willige vnd bezeuge mit solchem misfallen / so ich an des fleisches widerspenstigkeit trage/ob ich gleich derselben alhie nicht allerdinge kan los werden) das das gesetz

tze



83

tze gut sey / so thue nu ich dasselbige nicht (nach dem  
 Geist/ denn so fern/ ein glenbiger Mensch durch Christum  
 in gnaden ist/ wird sein vnarttig sündiges fleisch vnd vorderb  
 te/ verkerete natur / wie die an jr selbst aus der ersten gebart  
 her ist/ nicht für sünde gerechnet/ so williget auch der gleubt  
 ge nicht in des fleisches reizung/ sondern erkennet solchs für  
 sünde/ vñ ist darzu die gnade alda so starck/ das ob sich gleich  
 ein fall zurüge/ das es doch für Gott heissen mus/ er habe es  
 nicht gethan/ wer denn? Ich thue dasselbige nicht/ sagt Pau  
 lus) sondern die sünde die in mir wonet/ (das ist mein  
 alter Adam/ oder die verderbte natur/ alles was noch fleisch  
 alda ist / wie es Augustinus also auch lib. 15. de Ciuitate dei  
 cap. 7. ausleget / desgleichen Lutherus wider den Latomum  
 To. II. Ienen. lat. fol. 431. b.) Daher denn auch diese ganze ver  
 fterung der wort Pauli genomen sind/ welcher förder sagt/  
 Denn ich weis/ das in mir/ das ist/ in meinem fleisch  
 wonet nicht. guts/ (das ist/ nach dem Geist verstehe vnd  
 weis ich/ das am fleisch nichts guts ist/ alles was drinnen ist/  
 wille/ vernunft/ wis/ vorstand/ sinne/ begirde/ herz vñ mut/  
 ist alles böse vnd sünde/ vnd kan das fleisch der ganze natür  
 liche Mensch/ wie er leibt vnd lebt mit leib vnd seele/ vnd bei  
 der höchsten vnd besten krefft/ anders nichts von jm selbst/  
 denn sündigen) wollen habe ich wol (als ein newgeboren  
 Kind Gottes) aber volbringē das gute/ finde ich nicht/  
 (das machet die verderbte natur/ der alte Adam/ das fleisch/  
 die sünde damit wir vns vnser lebenslang in dieser welt schlep  
 pen/ vñ kempffen müssen) darüber gehet es denn wie Paulus  
 weiter sagt/ denn das gute/ das ich wil (nach dem innerli  
 chen Menschen) das thue ich nicht (nach dem euserlichen  
 Menschen/ den das fleisch wil nicht hernach/ das ichs also vol  
 bringen könnte/ wie ich mirs im geist fürgesakt habe) sondern  
 das böse das ich nit wil (daran ich nach dem innerlichen

D iij

Mens





Thun.

Wenn ich ein heftliches misfallē habe) Das thue ich (ob es gleich nicht im werck geschiehet / so ist doch mein fleisch vnd blut / mein alter Adam / oder die sünde aller dinge darzu geneiget / welches für Gott / wenn er nach gestrenger gerechtigkeit faren wolte / eben so viel ist / als wenn es mit der that geschehen were / wie solchs aus dem gloslin D. Luthers / so er daselbst bey diesen text setzt / zuuernemen / da er sagt. Ich heisset hie nicht das werck volbringen / sondern die luste sülen / das sie sich regen / volbringen aber (vorstehe das gute) ist one lust leben / ganz reine / das geschicht nicht in diesem leben. Darauff schleuffet nu der Apostel. So ich aber thue (so sich das nach des fleisches vnart an mir findet / vnd sich ereuget / vnd gerne heraus brechen wolte) das ich nicht wil) nach dem innerlichen Menschen) so thue ich dasselbi ge nicht / sondern die sünde / die in mir wonet (das ist meine verderbte natur / mein fleisch vnd blut kan nicht anders / denn also thun vnd lüsten. Denn das mus man hie wol mercken / das in diesem Capitel nicht redet der unbekereete Saulus / welcher ein lauter fleischlicher Mensch war / sondern der bekereete Paulus / der nu durch Gottes gnade / wort vnd Geist newgeboren worden / vnd doch nicht des fleisches in diesem leben aller dinge war entledigt worden. Darumb redet er auch nichts / das fleisch zuendschuldigen / als were das nicht sünde / sondern redet wider das fleisch / vnd beklagt sich ober dasselbige zum aller höhesten als ober den beschwerlichsten Tyrannen / wie bald weiter wird folgen / welches kein fleischlicher Mensch so noch auffer der gnaden Gottes ist / thun kan / wie Luthe. To. 3. fol. 432. b. sagt. Nihil pro carne sed contra carnem loquitur, quod non facit homo carnalis extra gratiam constitutus. Weiter sagt S. Paulus / So finde ich mir nue ein Gesetz / der ich wil das gute thun / das mir das böse anhanget / (das ist nach dem innerlichen

chen



ehen Menschen / der gerne mit lust vnd willen Gott dienen /  
vnd guts thun wolte / erkenne vnd befinde ich / das mein al-  
ter Adam / der mir am halse henger / mit deme ich mich schlep-  
pen vnd tragen mus / nicht alleine gar keine lust für sich  
selbst zum guten hat / sondern auch gleich als ein gebieten-  
der Herr mich dauon abmanet / vnd daran verhindert / vnd  
dagegen gleich als ein geseze / ja so sehr vnd hefftig zum bö-  
sen treibet vnd zwinget / als Gottes geseze zum guten) wie er  
sich denn weiter erkleret / vnd sagt. Lenn ich habe lust  
an Gottes geseze / nach dem inwendigen Menschen.  
Ich sehe aber ein ander gesez in meinen gliedern /  
das da widerstreittet dem geseze in meinem gemü-  
te / vnd nimpt mich gefangen in der Sünde geseze /  
welches ist in meinen gliedern / (das geseze in dem ge-  
müte / ist der wille des Geistes das geseze in gliedern ist / der  
wille des fleisches / wie es Lutherus verkleret / die sind wider  
einander. So ist der innerliche oder inwendige Mensch / der  
ganze Mensch mit Leib vnd Seele / vnd allen seinen krefftien  
vnd vermügen / nicht wie er von Vater vnd Mutter geboren  
ist / von andern angesehen wird / oder sich selbst befind vnd  
empfindet / sondern wie er für Gott geachtet / durchs wort  
beschrieben / vnd durch den Geist regieret wird durch Was-  
ser vnd Geist newgeboren / Der euferliche oder alte Mensch /  
heisset auch der ganze Mensch / mit Leib vnd Seel / vnd allen  
seinen krefftien vnd vermügen / nicht wie er durch die Tauffe  
vnd Gottes wort Geistlicher weise / new geboren / von Gott  
geachtet / vnd geschazt wird / vnd im glauben sich für Gott  
befindet / sondern wie er natürlicher weise von Vater vnd  
Mutter geboren worden / vnd hie nach der vernunft leibet  
vnd lebet. Diese beide Menschen finden sich in diesem leben /  
an allen gleubigen bey einander / vnd sind doch zum hefftig-  
sten wider einander / wie Lutherus sehr sein im Glosim ober  
E diesen

Gesez im  
gemüte.

Inwend-  
ger Mensch

Euferlicher  
Mensch.



Gestlicher  
Mensch.

Tobende  
Sünde.

diesen text sagt vnd spricht. Inwendiger Mensch heisset hie  
der Geist aus gnaden geboren/welcher in den Heiligen strei-  
tet wider den euserlichen / das ist vernunft / sinn vnd alles/  
was natur am Menschen ist. Aus welchen Worten Doctos-  
ris Martini klar erscheinet/das die einwonende/die anhan-  
gende/wütende/tobende vnd widerstrebende Sünde in oder  
anden gleubigen / nicht ein besonders/frembd hergebracht-  
tes/vnd von dem fleisch oder der verderbten natur vnterschie-  
denes ding oder accidens sey / das in der Natur stecke/aber  
doch nicht das natürliche böse wesen des Menschen selbst sey/  
sondern der text Pauli (sonderlich im beschlus dieses Capitel-  
tels/da er sagt. So diene ich nue mit dem gemüte dem  
gesetze Gottes / aber mit dem fleisch dem gesetz der  
sünden.) Vnd Lutheri auslegung bringen es klar vnd vor-  
stendlich mit/das solch böse ding/darüber Paulus sampt als  
len Heiligen klagt/ sey das sündliche fleisch/alter Adam/vnd  
verderbte natur selbst/vnd nicht etwas anhängendes vnd vn-  
terschiedenes in derselben. Daher schreibt auch D. Luther wi-  
der Latomum in vorgedachtem buch vnd blat. Spiritualis (sci-  
licet homo) vult facere bonum totus, sed carnalis adiacet ma-  
lus ipse minus totus, das ist / Der Geistlich Mensch ist ge-  
neigt das gute zuthun / ganz vnd gar / Aber der fleischlich  
Mensch als ein böser Mensch/ligt im wege/oder hanget an  
dem gleubigen Menschen / ob er gleich nicht derselbige  
Mensch ganz vnd gar ist / sintemal die gieubigen für Gott  
ganz Geistlich sind durch gnade / ob sie gleich ihrer Natur  
nach auch fleischlich sind/aber nicht ganz fleischlich/wie die  
Gottlosen vnd vngleubigen. Sihe (sagt Lutherus bald dar-  
nach) wie mit viel gewaltigen krefftigen Worten der Apostel  
diese sünde auffmisset/etc. die nicht allein ist/ nicht alleine le-  
bet/nicht alleine wil/nicht alleine wircket/nicht alleine wider-  
streibet/sondern auch gar tobet/wütet vnd gefangen nimpt.  
Vnd



Vnd das der Doctor solches wolle / nicht von einem acci-  
 dens / sondern von dem fleisch / das ist / von dem ganken na-  
 türlichen Menschen / vnd seiner verderbten natur vnd wesen  
 verstanden haben / ist aus dem wol abzunehmen / da er des La-  
 zomi Traum vnd Narrenwerck verwirfft / der da sargab /  
 das diese sünde / dauon Paulus alhie schreibet / bisweilen gar  
 stille were vnd rugete / dawider sagt der Mann Gottes / solchs  
 sey unmöglich / sintemal das fleisch (das ist der natürlich  
 Mensch / der nach seiner natur vnd substanz / wie er von Va-  
 ter vnd Mutter geboren worden / nichts denn sünde ist) et-  
 was lebendigs ist / das sich stets reget vnd weget / vnd sich  
 nach deme jme dieses oder jenes fürkompt / wendet vnd feret.  
 Vnd kurz zuvor sagt Lutherus. Solche sünde (die er sunst  
 Naturfünde nennet) sey an den gleubigen nicht weniger an  
 ir selbst sünde / an den Gottlosen. Das aber die gleubigen der  
 selben nicht nachhengen (vngachtet / das sie denen bisweilen  
 wol hefftiger zusetzt / als den Gottlosen / sie zu falle zubrin-  
 gen / sondern ihr widerstehen / vnd sie vberwinden / das solle  
 man der gnaden Gottes / vnd nicht der bösen natur (an den  
 heiligen) zuschreiben / denn wo die gnade vnd der Geist nicht  
 thete / so verdampfte sie solche ire sünde eben so wol als ande-  
 re. Nu aber die gnade da ist / so weret sie der bösen verderb-  
 ten natur / vnd verkompt / das sie nicht verdammen mus. Si de-  
 fit gratia, vere damnat, nunc naturam eius malam gratia ne-  
 damnet, prohibet / sagt Lutherus / vnd viel schöner vnter-  
 richt gibt der Mann Gottes in demselben buch / Confutatio Peccatum  
 nis rationis Latomianæ / daraus klar erscheinet / das das Do-  
 minans supra modum peccans, & omnem concupiscentiam  
 operans peccatum / die tobende vnd wütende sünde / daher al-  
 le andere sünde komen / nicht ein accidens / sondern die ver-  
 derbte natur / fleisch / alter Adam / natürlicher Mensch selbst  
 sey / welche der schriftt eigentliche meinunge / denn dieser

Sünde an  
 den gleubi-  
 gen.

Peccatum  
 dominans.

E ij

Mann





Mann Gottes/ auch in allen andern seinen schriffen/ wo er von der Erbsünde geleret / zum offternmal widerholet hat/ wie wir hernach weiter hören wollen.

9.  
Ephe. 2.  
Kinder des  
zorns von  
Natur.

Lutheri et  
gentliche  
meinung  
von der Erb  
sünde.

Paulus zu den Ephes am andern sagt. Wir waren Kinder des zorns vñ natur/ zeigt damit ausdrücklich an/ das wir nicht von wegen anhängender/ anlebenden oder einwonenden bösen qualiteten / sondern von wegen vnser verderbten vñ verkehrten natur/ vnter Gottes zorn gehören/ die vorderbte von Gott in vngehorsam abgewandte Natur / ist Sünde / Darumb Gott nicht vnbillich wider die verderbte Natur zürnet/ denn sunst zürnet Gott nicht wider etwas/ es sey denn vnrecht oder sünde / das ist seinem gesehe vngemes. Weil wir denn alle von Natur Kinder des zorns sind/ nicht von wegen etwas anhängendes an der natur / das etwas anders sey/ denn vnser verderbte natur / so mus je folgen/ das ganze Menschliche Natur / nach dem fall durchaus verderbet/ böse vñ dem todte vnterworffen sey. Daher sagt auch Lutherus im ersten teil der Kirchenpostillen/ vber das Euangelium am newen Jarstage/ Sithe hette Gott nu die Hand oder Zunge zubeschneiden besolen / were es ein zeichen gewesen / das der gebreche lege an den worten vñ wercken zu wandeln/ das er der Natur vñ Person günstig were / vñ haffete nur die wort vñ wercke. Nu er aber das glied nimpt/ das gar kein werck hat/ denn das die Natur vñ persönliches wesen dadurch kompt/ gibt er klärlich dadurch zuuerstehen/ das es an dem ganzen wesen der natur feile / das ihre geburt vñ alles ihr herkomen/ sey verderbt vñ Sünde. Das ist die Erbsünde oder Natur sünde / oder Person sünde / die rechte Heubt sünde/ wo die nicht were/ da were auch keine Wirkliche sünde / Diese Sünde wird nicht gethan wie alle andere Sünde/ sondern sie ist/ sie lebet / vñ thut alle Sünde / vñ ist die wesentliche sünde / die da nicht eine stunde oder zeitlang



lang sündiget/sondern wo/vnd wie lange die Person ist /da ist Sünde auch.

Aus dieser erklerung D. Martini Luthers / ist alleine augenscheinlich zusehen/das er in keinem wege der meinung jemals gewesen sey wie man jme jetzt böblichen auffdichtet/ Das die Erbsünde solte ein Accidens/ etwas anhängendes an der verderbten natur sein/ zwischen welchem vnd der verderbten natur / man müste vnd könnte einen vnterscheid machen / sonst würde er sie nicht eine wesentliche sünde genant/ noch gesagt haben/das die Natur / nach dem fall sünde sey. Aber noch mehr seiner zeugnis sollen hernach folgen/Vnd stimmt damit der Fürstlichen Sechsischen Theologen bekenntnis im Colloquio zu Aldenburg/fol. 62. da also stehet. Also klagt vnd schreiet David eben dazumal/da er im Artikel der Rechtfertigung für Gott stehet/vnd mit jme zuthun hat. Tibi tantum sum peccatum. Ah Herr Gott / alles was ich bin mit Leib vnd Seele/ Haut vnd Haar / das ist nichts/ denn ein vnstetiger klumpff der Sünden für dir. Vnd fol. 63 b. Ich BIN für dir nichts/denn Sünde. Vnd in der Fürstlichen Sechsischen Confutationibus Anno 1559. gestellet/stehet fol. 49. Gottes wort leret/das zum ersten alle Menschen IN vnd ABS irer Natur/GANZ vnd gar tod/vntüchtig vnd von Gott abgewendet sind etc. Heisset denn nun solchs nicht die ganze Natur zu sünden machen. Gleichher gestalt sagt auch die Mansfeldische lateinisch Confession/fol. 161. b. Das S. Paulus Rom 3. vnd anderswo/vns vnd vnserer Natur/mit iren farben recht vnd eigentlichen beschreibe vnd abmale /wer/vnd was wir sind von Natur/von vns selbst/one den heiligen Geist/vnd wird fol. 162. ein zeugnis aus dem Genesi Lutheri angezogen / da Lutherus sagt/ Wir schliessen durchaus / das der Mensch one den heiligen Geist/vnd ohne gnade nichts anders könne/denn sündigen/

Bekentnis Sechsischer Theologen.

Sechsische Confutationes.

Mansfeldische Confession.

Elij etc.





Lutheri  
prophecey.

etc Da mus freilich die natur/daraus nichts anders kumpt/  
denn Sünde / keine gerechtigkeit / sondern selbst sünde sein.  
Aber wer gleubet solchen vnsern / vnd des Lutheri worten  
vñ meinung/vnd solte vns wol gehen/wie Lutheras daselbst  
vber das 6. Capit. des ersten Buchs Mose / propheceiet / da  
er sagt. Vnd wenn wir vns auch gleich heisch schreien / das  
der Mensch aus/vnd von jm selbst / one den heiligen Geist/  
böse sey/vnd das es alles verdampft sey/was er one den heili-  
gen Geist / oder one den glauben thut / (denn des Menschen  
Herze ist böse/vnd all seine gedanken) so werden wir doch  
nichts damit ausrichten / (vorstehe bey der verstockten welt/  
vnd den halstarrigen widersachern.

10.  
Gal. 5.

Gal. 5. sagt Paulus / Das Fleisch gelüftet wider  
den Geist/vnd den Geist wider das fleisch / dieselbis-  
gen sind wider einander / das jr nicht thut / was jr  
wollet. Hie gedencket Paulus nur zwenyerley dinge/die wi-  
der einander kempffen/vnd weis er von dem dritten/welches  
newlich erdichtet worden/vnd accidens separabile oder inse-  
parabile genant wird / gar nichts / was aber fleisch vnd Geist  
sey / mag man in der vorrede Lutheri / für die Epistel an die  
Römer lesen / vnd ist zuuor vnwiderleglich beweisert / Das  
fleisch sey der ganze verderbte Mensch / wie er von Vater  
vnd Mutter geboren wird / vor der widergeburt / weil denn  
der Apostel solchem fleisch alle andere sünde zuschreibet / vnd  
dieselben sünden / wercke des fleisches nennet / warumb sol  
man denn nicht mit Luthero sagen / das solchs fleisch / oder  
verderbte natur vnd wesen/eben die Heubtsünde/ Erbsünde  
vnd wesentliche sünde selbst sey? Dieweil es sich im grunde  
auch anders nicht befindet.

11.  
2. Cor. 5.

2. Cor. 5. stehet. Gott hat den/der von keiner sün-  
de wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir  
würden in jm die gerechtigkeit / die für Gott gilt. Ist  
nu



nu Christus für vns zur sünde gemachet / so müssen wir je  
sünde gewesen sein für Gott / sunst were es nicht noth / den  
Sohn Gottes vnd Maria / für vns zur sünde zumachen Ist  
er denn eben darumb / für vns zur sünde gemachet / auff das  
wir würden in ihme / die gerechtigkeit / die für Gott gilt / dar-  
an Gott volkomenes wolgefallen hat / so müssen wir je auf-  
ser Christo / die sünde sein / daran Gott ein ernstlichs misfal-  
len hat / vnd werden hie nicht alleine / ein Sünder vnd ein ge-  
rechter / sondern wesentliche sünde / vnd wesentliche gerechtigkeit Ein tröstli-  
cher wechsel!  
gegen einander gefast / vnd mus also der wesentliche ge-  
rechte / der da nichts anders ist / denn wesentliche gerechtig-  
keit / für die wesentlichen sündler (die für Gott / wie sie von na-  
tur leben vnd leben / anders nichts / denn wesentliche sünde  
sind) durch die starcke zurechnung des gesezes (imputatiue)  
zur sünde gemachet werden / das er für Gott nicht anders ge-  
achtet / auch durch das geseze daruber verurtheilet / von Got-  
tes zorn gedruckt / vnd vom todte erwürget wird / als were er  
die wesentliche sünde / das ganze verderbte Menschliche ge-  
schlechte. Auff das also die schuld / zorn vnd straffe von vns ge-  
nomen würde / vnd wir wesentlichen sündler / die wir für Got-  
tes gerichte anders nicht / denn sündlichs wesen / oder wesent-  
liche sünde befanden werden / in ihme wurden die gerechtig-  
keit die für Gott gilt / das ist / das wir durch die starcke zurech-  
nung des Euangelij (imputatiue) hier in diesem lebē im glau-  
ben für Gott / omb Christi willen / der für vns zur sünde ge-  
machet worden / so gerecht geachtet würden / als derselbige  
sein lieber Son in kindlicher liebe / gehorsam vnd volkome-  
ner erfüllung des ganken gesezes / ist erfunden worden / omb  
welches willen vns der Vater hier in dieser Welt / gerecht  
spricht / vnd für so fromb helt / als seinen einigen Sohn / vnd  
denn in der frölichen Auferstehung / durch volziehung der  
widergeburt / vns auch wesentlich gerecht im schawen darstel-  
len.

E itij

len.



ten wird/ das wir seinem lieben Sohne gleich sein werden/ 1.  
Joan. 3. Dieser trost wird sehr verdunckelt / vnd auch wol  
aller dinge auffgehoben/ durch die vnzeitige Lere/ das die sün-  
de sey ein accidens / wie denn solche vngerecampie Opinion  
auch zuuor hinweg reisset/ eigentliche vnd rechtschaffene er-  
kenntnis vnser Wesentlichen sünde/ oder verderbter Natur  
vnd wesens/ daraus denn auch nothhalben folgen mus/ groß-  
se verdunckelung der waren vnd eigentlichen erkenntnis vns-  
ers Heilands.

Das geseze  
beflagt den  
ganzen  
Menschen.

Alter Adam  
nichts denn  
Sünde.

Summa / das ganze heilige geseze Gottes beschuld-  
digt/ verklagt vberzeuget/ straffet vnd verdammet / nicht ein  
Accidens/ etwas anhängendes vnd unterschiedenes im Men-  
schen / für den theter aller Sünden / sondern bespricht den  
ganzen verderbten fleischlichen Menschen selbst / vnd sagt/  
Du/ du/ solt Gott deinen Herrn von ganzem Herzen/ von  
ganzer Seelen/ von ganzem Gemüte/ von allen krefftten lie-  
ben/ fürchtē/ vertrauen/ der du/ ist nit ein accidens / sondern  
ist der ganze verderbte / verkerete Mensch mit leib vnd seel/  
natur vnd wesen/ mit seinen aller besten vnd höchsten krefft-  
ten/ (wie Luthers in der Kirchenpostilla / vnd im grossen  
Catechismo bezeuget) daran findet Gottes geseze nichts gu-  
tes/ nichts rechtes/ nichts vn schuldiges/ sondern alles durch-  
aus böse/ verderbt/ abgewand vnd verkeret/ vnd eigentlichen  
dauon zureden/ nichts denn sünde Also das die verderbte na-  
tur / das verkerete böse wesen / die abgewandte Seele / das  
Fleisch aus fleisch geboren/ der ganze alte Adam / vnd na-  
türliche Mensch/ anders nichts ist/ nach dem falle/ denn sün-  
de / vnd eben die wesentliche sünde / die Erbsünde / die nach  
S. Pauli Rom. 7. vnd Luthers bericht / alle andere Sünde  
thut/ die abgekerte Seele mit tichten / listen / reizen / herr-  
schen vnd regieren in dem sterblichen Leibe / vnd die glieder  
des Leibs/ mit bereitem dienst vnd williger folge / wie solchs

D. Luth



D. Luther gar schöne erkleret/ in der auslegung der Epistel  
 am 19. Sonntag Trinitatis / vber den Spruch Ephes. 4.  
 Der alte Mensch verderbt sich selbst / durch listē im  
 Irthumb / da er sagt / S. Paulus gibet dem alten Men-  
 schen zwey stücke / vnd spricht / Das er sich selbst verderbet /  
 im Irthumb nach der Seele / vnd durch listē / nach dem Lei-  
 be / solchs alles wird durch das geseze beschuldigt vnd ver-  
 dampft / als sünde. Vnd das meinet auch Paulus / da er sagt /  
 Rom. 7. Die Sünde erkante ich nicht / ohne durchs geseze /  
 Denn ich wuste nicht von der lust / wo das geseze nicht hette ge-  
 sagt / las dich nicht gelüste / da nam aber die sünde vrsach am  
 gebot / vnd erregte in mir allerley lust. Da sihet man / das die  
 Concupiscentia / oder lust / eigentlich dauon zureden / nicht  
 ist die Erbsünde selbst / ob sie gleich bisweilen also genandt  
 wird / sondern ist die fürnembste frucht derselbē Die Erbsün-  
 de aber ist die verderbte natur vnd wesen / oder der alte A-  
 dam / mit seiner von Gott abgewandten Seelen / wie das D.  
 Luther so klar bezeuget / das es kein rechtsinniger Mensch  
 leugnen kan / da er in der vorrede der Epistel an die Römer  
 vber das 7. Capitel / vnd eben vber jent angezogene wort / al-  
 so schreibet / Darnach (spricht er) streichet Paulus weiter  
 aus / die art der sünden / vnd des gesezes / wie durch das gese-  
 ze die sünde sich nu recht reget / vnd gewaltig wird / etc Vnd  
 damit man wissen möge / was er durch solche regende vnd  
 gewaltige sünde meine / verkleret er sich selbst förder vnd  
 sagt / Denn der alte Mensch wird dem geseze nur desser sein  
 der / weil er nicht kan bezalen / das vom gesez gefodert wird /  
 denn sünde ist seine natur / vnd kan von jm selbst nicht an-  
 ders / darumb ist das gesez alle sein todt vnd seine marter /  
 nicht das das geseze böse sey / sondern das die böse Natur mit  
 leiden kan das gute / das es gutes von jme fordert etc. Gerne  
 möchte ich wissen / was man doch an diesen Worten vnd mei-  
 nung

Erkenntnis  
 der Sünden  
 aus dem ges  
 seze.

Concupi-  
 scentia.

Art der  
 Sünde.

S nung





nung Lutheri tablen könter. Vnd was solte auch klärer vnd  
verständlicher von der wesentlichen sünde/wider das crichti-  
te accidens können gesagt werden.

Der Schrift  
mehr/denn  
den Welt  
weisen zu  
glauben.

Regula  
Lutheri

Lutheri  
ca. 10.

Diemeil wir denn so klare/helle/lichte vnd vorstendli-  
che Sprüche der Schrift haben/darinnen Gott selbst/sein  
Sohn/vnd der heilige Geist/die Propheten vnd Aposteln  
des Menschen Herze/natur vnd wesen/den alten Adam/  
vnd was die Schrift vnter dem wort fleisch vorstehet/aus-  
drücklichen sünde nennen. So sollen wir auch denselben viel  
mehr glauben/denn allen Gelarten vnd weisen der Welt/  
Vnd ob wol der Schrift meinung/der vernunft seltsam/  
vngereimpt/vnd in Adams ohren wunderbarlich lautet/Das  
der ganz natürlich Mensch/Herz/Seel. Krefste vnd alles/  
ehe es anderweit geboren wird/Sünde vor Gottes Ange-  
sicht vnd Gericht sein sol/so sollen wir doch hierinnen/vn-  
serm fromen vnd trewen Vater Luthero mehr/denn allen  
Welt folgen/der vns in seiner werden Kirchenpostilla vber  
die Epistel des 3. Sontags nach Epiphania/eine solche Re-  
gel gibt. Wo Christi worten kein glaubens artickel offent-  
lich widerstehet/so sol man sie lassen gelten/wie sie klingen/  
vnd nicht mit vnserm auslegen vnd deuten/lencken oder  
beugen/weder vmb irgent eines Heiligen/noch Engel/noch  
Gottes selber willen/Denn sein wort ist die warheit selbst/  
vber alle Heiligen vnd Engel etc. Ob nu einer sagen wolte.  
Man bringet aber gleichwol solche argumenta absurda  
monstra, spectra,vnd andere Fantasterey wider obgedachte  
rechte meinunge/zu vorschub des accidentis für/das manch  
Mensch nichts dawider antworten kan. So sagt Lutherus  
in jertgedachter auslegung/von diesen sprüchen mus man  
nicht weichen/noch sie leugnen/es tresse was es tresse/vnd  
sollen ehe lassen alle Welt verderben/ehe man diese  
Göttliche warheit endere/vnd ob etwas scheinbarlichs wür-  
de.



93  
de dagegen auffbrachte / das du nicht köntest verantworten/  
so soltu ehe bekennen / das du es nicht verstehest / vnd Gotte  
befehlen / ehe du wider diese klare Sprüche etwas zulassst.  
Vnd furz darnach warnet er trewlich / das man sich grosser  
Leute ansehen nicht solle einnemen noch versüren lassen / vnd  
spricht / Sie sagen / wir sind die hochgelarten Doctores vnd  
sagen solchs / darumb ist es recht / darff nicht weiter fragens.  
Wie denn fast alle ihre Lere keinen andern grund hat / denn  
ire eigne Treume vnd Dünckel / vnd wenn sie auffs höhe-  
ste sich rüsten / so bringen sie etwan einen Spruch herzu mit  
den Haren aus S. Augustino / oder sonst einem heiligen  
Vater. Aber das ist vns nicht genug in denen sachen / die der  
Seelen heil betreffen / etc. Hactenus Lutherus.

Luthers  
Warnung.

So wird es auch wol bey vnsern tagen / in der letzten  
zeit der Welt / also bleiben vnd gehen / wie es bey Lutheri Le-  
ben gestanden / vnd zwar die erfahrung bezeuget / das es alzu  
war sey / was er Tom. 6. Ienensi fol. 215. b. gesaget / da er  
spricht / Es gehet in keines Menschen herze / das man so gar  
aus jm selbst trette / vnd alles lasse nichts sein / was jemand  
weis oder vermag / vnd blos vnd nackend in Christus  
Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Weisheit (in dem schwachen  
vnd geringen wort gefasset vnd fürgetragen) kriechen. Ich sa-  
ge es auff meine Seele / so viel ich gesehen vnd erfahren habe /  
beide Prediger vnd Schreiber / so jekt die besten sein wollen  
vnd sollen / (gar wenig ausgenommen) wissen doch von diesem  
stücke gar nichts / vnd ob sie gleich zu weilen einmal hinzu ra-  
then vnd treffen / so ist doch als in einem traum geredt oder  
gehört / Bapst / Münche vnd Pfaffen schelten können sie al-  
le wol / aber des rechten grundes / damit man das Bapstumb /  
vnd allerley falsche Lere stürzen mus / wissen ihr warlich we-  
nig. Darumb mus ich euch so fleissig vermanen / das man ja  
solche Sprüche / vnd dis ganze Capitel (Joan. 17.) lerne  
F ij wol

Die Lere  
von der  
Erbünde /  
der vers  
nunfft  
schwer.



wol ansehen / Denn ich weis sunst niergend dieses Heubter  
stück der ganken Christlichen Lehre so reichlich / vnd auff ei-  
nen hauffen gefasset / vnd mit so gewaltigen worten getrie-  
ben / nemlich das wir alles in dem Christo haben / was wir  
haben sollen / vnd nichts in vns oder einigem Menschen.

Ob nu wol aus etlichen herrlichen Zeugnissen Luthes-  
ri / so bisher mit angezogen worden / klar vnd verstendlichen  
zuuornemen / Was dieses heiligen vnd hocherleuchten  
Mannes Gottes eigentliche vnd beschliesliche meinung /  
von der Erbsünde je vnd allezeit gewesen / so wollen wir doch  
zu mehrer beweffung vnd bestettigung / etliche seiner zeugnis  
mehr anhören / aus denen Büchern / Schrifften vnd örtern /  
da er ex professo fürsetzlich vnd eigentlichen von der Erbsün-  
de / was die sey / geleret vnd geschrieben hat. Daraus denn  
offenbarlich / vnd vnwiderleglich erscheinen wird / das er die  
Erbsünde / niemals ein accidens genand / viel weniger für  
ein solchs accidens separabile / wie man jetzt dauon für gibt /  
gehalten.

Lutheri  
meinung.

Beschrei-  
bung der  
Erbsünde.

Nu haben wir fürz zuuor ein zeugnis aus seiner Kirche  
postillen / im ersten teil vber das Euangelion am newen Jahr-  
tage angehöret / Da er die Erbsünde so artlich / eigentlich  
vnd gewaltig beschreibet / das bey denen / so seinen worten  
einfaltiglich glauben / gar keine frage noch zweiffel bleibe.  
Was denn die Erbsünde sein müsse / denn er als ein ansun-  
diger Theologus / auff alle eigenschafften / art vnd umbstän-  
de der Erbsünde mit grossen fleis vnd ernst gesehen / vnd sie  
mit solchen worten definiret vnd beschrieben hat / die viel  
klärer vnd eigentlicher anzeigen / was diese Sünde sey / vnd  
was dauon zuhalten / denn das gemeine wort (Erbsünde)  
thut. Denn er nennet sie nicht vergebens Natur sünde / Per-  
son sünde vnd Wesentliche sünde.

Item all aber diese Epitheta vnd Namen der Erbsünde  
jetzt



festiger zeit mit weltgesuchten Glossen / viel auff einen andern verstand / denn Lutheri meinung gewesen / gedeutet vnd gezogen werden. Wollen wir des Mannes Gottes meinung / darinnen er jetzt gedachte wörter gebraucht / erstlich eigentlichen vnd vorstendlichen anzeigen / vnd darnach etliche seiner zeugnis mehr nach einander erzelen / Daraus deß menniglichen offenbar werden wird / das dieses eigentlichen des Herrn D. Martini Lutheri meinung / von der Erbsünde je vnd alzeit gewesen / die wir jekund dargethan / vnd wider dardun wollen.

Namen der Erbsünde.

Erstlich nennet er die Erbsünde / Naturfünde / vnd meint damit nicht die sünden / so die natur thut vnd wircket / denn dieselbigen sind nicht die Erbsünde / sondern sind vnd heißen wirkliche sünden / darzu denn auch gehören die heimlichen / vnd für andern Leuten verborgene sünden / so aus der bösen natur herkommen / als da sind böse Lüste vnd Begirde / Abgunst / heimlicher vnwille vnd verdrus an Gottes vnd anderer Creaturen wercken / zweiffel / vngedult vnd dergleichen / denn das sind fruchte der Erbsünde / vnd noch nicht die Erbsünde selbst / vnd ob gleich bisweilen die Erbsünde genannt wird *Concupiscentia* / die Lust: So wird doch damit als den nit verstanden / der Modus oder die actio / die Brunst vnd begirde so erregt wird / sondern *ipsa res concupiscens* / eben das / das da lüftet vnd begeret / nicht die that oder das werck für sich alleine / sondern der theter selbst / welcher ist die verderbte böse natur / das fleisch so da gelustet wider den Geist. Demnach so meint Lutherus durch das wort Naturfünde / nicht eine andere natur / substanz / Accidens oder qualitet in der verderbten Menschlichen natur / als etwas sonderlich vnd unterschiedenes von der verderbten Natur des Menschen / sondern verstehet dadurch die verderbte Natur des Mens. gen selbst / mit allen ihren natürlichen krefftten / die ist

r. Naturfünde.

Concupiscentia.

I ij

eine





eine sündliche natur / vnd eine natürliche sünde / nicht von we-  
gen eines frembd hergebrachten accidentis / eines andern din-  
ges / das in oder an der Natur hange / vmb welches willen die  
natur für sünde geachtet werde / vnd doch dasselbige gleich-  
wol etwas vnterschiedenes sey / von der verderbten natur / al-  
so das die vorderbte natur etwas sonderlichs für sich sey / vnd  
die Sünde in der Natur auch etwas sonderlichs vnd vnters-  
chiedlichs / sondern Erbsünde / Natur sünde / verderbte na-  
tur / natürlicher oder euserlicher Mensch ist ein ding. Daher  
sagt auch Lutherus in einem glöstin vber das 7. Capitel der  
Epistel an die Römer / Der euserliche Mensch ist vernunft /  
sinn vnd alles was Natur am Menschen ist. Vnd in der  
Sümmarien des 7. Capitels / redet er also von dem alten  
Menschen / oder der verderbten Natur / das mans greiffen  
mag Es sey ihme Erbsünde vnd verderbte natur / oder alter  
Mensch ein ding / wie es denn auch ist. Vnd damit wirs au-  
genscheinlichen sehen mögen / wollen wir seine worte noch ein-  
mal widerholen / Denn ein gut Lied mag man wol zweymal  
singen / so sagt er nu an gemeltem ort also. Darnach streichet  
Paulus weiter aus die art der Sünde / vnd des gesezes / wie  
durch das geseze die sünde sich nu recht reget / vnd gewaltig  
wird / (Da mercket das Lutherus redet von der Erbsünde / die  
reget sich vnd wird gewaltig / wenn das geseze ernstlich ge-  
predigt wird / damit man aber wissen möge / was denn solche  
Sünde sey / die sich so gewaltig reget / so verfleret er sich gar  
deutlich / vnd spricht förder) denn der alte Mensch wird dem  
geseze nur deßer feinder / weil er nicht kan bezalen / das vom ge-  
seze erfodert wird / etc Aus diesen worten Lutheri ist nu klar /  
das Erbsünde / vrsprung / anfang oder theter aller andern  
sünde / wider das geseze / sey der alte Mensch selbst / vnd nicht  
etwas anders an oder in ihme / noch in oder an seiner natur /  
sondern seine verderbte natur selbst / denn sünde ist seine na-  
tur



35  
tur (sagt Lutherus) vnd kan von jm selbst/nicht anders/dar  
umb ist das gesehe sein todt/vnd alle seine marter / nicht das  
das gesehe böse sey / sondern das die böse natur (sagt nicht  
schlecht/das böse in der Natur) nicht leisten kan das gute/  
etc.

Daher sagt auch Paulus Ephe. 2. wie gehöret/das wir  
Kinder des zorns sind von natur / (nicht von wegen eines an  
lebenden vnflats/als eines sonderlichen vnterschiedenen din  
ges an oder in der natur/sondern von natur sagt er) anzuzei  
gen/das die vorderbte vnd verferete natur selbst / nach dem  
fall nicht gut/sondern für Gott sünde sey/das ist/das sie wi  
der Gott vnd sein heiliges gesehe/natürlicher weise strebet/  
demselben nicht gemes noch ehlich sey/darumb auch Pau  
lus spricht/1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimpt  
nichts vom Geist Gottes. Vnd schreibet Lutherus in der  
Glossa daselbst. Der natürlich Mensch ist/wie er auffer der  
der gnaden ist/mit aller vernunft/kunst/sinnen vnd vermö  
gen/auch auffs beste geschicket. Ein solcher Mensch/weil er  
natürlicher weise anders nichts thut/denn den willen des flei  
sches vnd der vernunft. Ephe. 2. Was ist er für Gott an  
ders / denn Sünde/vnd eben Wesentliche sünde / sintemal  
seine böse vorderbte natur sünde/vnd dem gesehe Gottes zu  
wider ist. Denn Sünde heisset/wie im eingang beweiset wor  
den/alle Anomia / das ist/alles was vnrecht vnd wider Got  
tes geseh ist/vnd mit demselben nicht vberlein kompt / es sey  
substanz oder Accidens. Nu ist vnser vorderbte natur / wi  
der Gott mit alle iren natürlichen sinnen / dichten vnd den  
cken / denn fleischlich gesinnet sein / ist feindschafft wider  
Gott. Rom 8. Vnd das tichten des Menschlichen Herzens  
ist böse von Jugend auff Gen. 6. Darumb ist auch vnser ver  
derbte Natur für Gott sünde / vnd eben die Erbsünde / der  
brunn vnd theter aller andern sünden/welche ja nirgend an  
der wo.

Kinder des  
zorns.

Natürlicher  
Mensch.

Verderbte  
Natur.



derswo herkommen/denn aus der verderbten natur/Vnd das  
her nennet Lutherus recht die Erbsünde / Naturfünde/vnd  
sagt klar vnd ausdrücklich/das solche sünde sey eigentlichen  
nicht etwas separabile / etwas vnterschiedenes in der bösen  
natur/sondern die böse verderbte natur selbst.

<sup>2.</sup>  
Personfünde  
de.

Gleicher gestalt nennet er auch die Erbsünde/Person-  
fünde / nicht das dieselbige eine besondere Person / oder et-  
was personlichs sey im Menschen / mit dem Menschlichen  
Wesen voreinigt / das doch von der Person des sündlichen  
Menschen / als etwas besonders könne vnd solle vnterschei-  
den werden / oder das etwas sonderlichs für dem fall gewe-  
sen sey / vnd hernach etwas sonderlichs vnd abgeschledenes  
von des Menschen Person sein werde. Denn solche meinunge  
gar zu Manicheisch sein würde. So ist auch nicht seine mei-  
nung/das er die Erbsünde darumb also nenne/das dasselbi-  
ge nur sey ein mangel / gebreche / böse vnart / giftiges acci-  
dens vnd vnartige qualitas / an der Person des verderbten  
Menschen / wie jetzt von etlichen wird fürgegeben / sondern  
er wil damit anzeigen/das die ganze Person des natürlichen  
Menschen/wie der von Vater vnd Mutter geboren wird/  
vñ natürlicher weise leibet vnd lebet/wegen des fals vnserer  
ersten Eltern/vnd der abkerung von Gott/für demselben vn-  
serm Herrn Gott/anders nichts sey / denn sünde / vnd eben  
eine solche Sünde / die nicht zufelliger weyse an die Person  
gekomen / angeflagen oder darein gegossen sey / als etwas  
sonderlichs vnd vnterschiedenes / von der Person des sündli-  
chen Menschens/sondern sey die rechte Erbsünde / eine sol-  
che sünde/die durch der Eltern empfangen vnd geboren/als  
ein natürliches Erbe hinterlassen wird/welches auch natür-  
licher weise auff einen andern sönder nichts erben noch brin-  
gen kan/denn sünde / das also die Person des Menschens  
in sünden empfangen vnd geboren/anders nichts ist / ihres  
natürliche



natürlichen anerbeyen Wesens halben/denn Sünde / für  
Gottes gerichte / auch anders nichts thun kan natürlicher  
weise/denn sündigen/ Vnd ist also der natürliche Mensch in  
sünden empfangen vnd geboren/eine sonderliche Person/vñ  
die persönliche sünde / oder Personensünde / da nichts ist/  
denn sünde/von der Schettel an bis auff die Fußsole / aus-  
wendiges vnd inwendiges / alles mit einander / durch des  
Teuffels listige versürang / vnd des Menschen mutwilligen  
fall vnd ungehorsam / vnd vnser Herr Gottes gerechten  
fluch zu grunde verderbt vnd verkeret/Leib vnd Seel/fleisch  
vnd Blut/Marck vnd Bein / das weder Haut noch Haar  
daran für Gott gut ist / sondern die ganze Person ist nichts  
für Gott / denn sünde. Darumb ist auch durch die beschnei-  
tung fürgebildet (spricht Lutherus am newen Jarstage)  
Wie Gott nicht die Person vmb der werck willen / sondern  
die wercke vmb der Person willen verdampft oder selig ma-  
chet. Vnd ober die Epistel am Sonntag nach dem Christa-  
ge. Aus diesem Text wird beschlossen/das nicht möglich ist/  
ein werck für Gott gut sein / die Person sey denn zuvor gut  
vnd angenehme/widerumb nicht möglich/das ein werck böse  
sey für Gott/die Person sey den zuvor böse/etc. Daher sagt  
auch Lutherus in der vorrede ober die aufselegung des 51.  
Psalms/im vierden lateinischen Teutschen teil. Das ist eine  
grosse weisheit/das einer wisse / das wir nichts denn lanter  
sünde sind/vnd nicht so einen geringen verstand von der sün-  
de haben/als des Papssts lerer / welche sagen / das die sünde  
nichts anders sey/denn wort/wercke vnd gedanken / so wis-  
der das gesehe Gottes sind/Wenn du aber recht wilt anzei-  
gen nach diesem Psalm/was die sünde sey / so mustu sagen/  
Das ALLES das SÜNDE sey / das von Vater vnd  
Mutter geboren wird/auch für der zeit/ehe der Mensch Al-  
ters halben was thun / reden oder gedenccken mag Aus sol-  
cher

Summa  
sapientia.

G

cher





cher bösen Wurzel kan ja nichts gutes für Gott wachsen:  
Vnd in der Kirchpostil spricht er / darumb ligt vnser gebre-  
chen nicht an den wercken / sondern an der natur / die Per-  
son / natur vnd ganzes wesen / ist in vns durch Adams fall  
verderbet / darumb kan kein werck gut sein in vns / bis die na-  
tur vnd persönlich wesen verendert vnd vernewert werde /  
der Baum ist nicht gut / darumb sind die fruchte böse. Also  
hat Gott in der Beschneitung zeitlich jederman geleret / das  
niemand möge durch werck oder gesehe from werden / vnd al-  
le werck vnd arbeit / frome oder seltg zu werden / sey vmbsonst /  
so lange die natur vnd person nicht vernewert wird. Siche /  
(sagt Lutherus förder) hette er nu die Hand oder Zunge zu  
beschneiden besolen / were es ein zeichen gewesen / das der ge-  
brechen lege / an den wortten vnd wercken zu wandeln / das er  
der natur vnd der person günstig were / vnd haffete nur die  
wort vnd wercke. Nu er aber das glied nimpt / das gar kein  
werck hat / denn das die natur vñ persönlich wesen dadurch  
kompt / gibt er klärlich zu verstehen / das es an dem ganzen  
wesen der natur seile / das ihre geburt / vnd **ALLES IHN  
HERKOMMEN** sey verderbt vnd sünde. Das ist die Erb-  
sünde oder Natur sünde / oder Person sünde / die rechte Hebt  
sünde / wo die niche were / so were auch keine wirkliche sün-  
de / diese sünde wird nicht gethan / wie alle andere sünde / son-  
dern sie ist / sie lebt / vñ thut alle sünde / vnd ist die wesentliche  
sünde / die da nicht eine stunde oder zeitlang sündiget / son-  
dern wo / vnd wie lange die Person ist / da ist sünde auch. Auff  
diese natürliche sünde siset Gott alleine / dieselbige mag man  
mit keinem gesez / mit keiner straffe vertreiben / wenn gleich  
tausend Hellen weren / sondern alleine die gnade Gottes mus  
sie ausfegen / die die natur rein vnd newe machet / das gese-  
ze zeigt sie nur / vnd lehret sie erkennen / aber es hilfft ihr  
nicht / wehret allein der Hand vnd Gliedmassen / der Person  
vnd



82  
vnd natur mag es nicht wehren/ das sie/ nicht sündlich sey/  
denn sie ist aus der geburt schon zuuorkomen dem geseze/  
vnd ehe zu sünden worden/ ehe das geseze ihr verboten hat.  
Also redet Lutherus von der Erbsünde im erstem teil seiner  
Kirchenpostillen vber das Euangelion am newen Jars-  
tage.

Eben also ist es nu auch zuuerstehen / das er die Erb-<sup>31</sup> sünde/ eine wesentliche sünde nennet/ nicht das die Erbsünde<sup>wesentliche sünde.</sup>  
sey ein besonders wesen vñ substantis/ oder auch ein accidens/  
in dem wesen des sündlichen Menschen (denn wer hats je-  
mals also gered oder geleret / das ein ding darumb wesent-  
lich heisse/ weil es in einem andern wesen ist vnd wonet/ denn  
ists nicht furhin oder an jm selbst ein wesen / so wird es von  
deme/ darinnen es wonet / nicht wesentlich können genennet  
werden. Ists aber furhin oder für sich selbst ein wesen so  
darff es nicht allererst von deme/ darinnen es ist / wesentlich  
heissen) sondern/ darumb nennet Lutherus/ die Erbsünde/ ei-  
ne wesentliche sünde / das vnser ganz Menschliche natur  
vnd wesen/ auff der gnaden/ anders nichts ist/ denn sünde/  
ein sündliches wesen/ vnd wesentliche sünde. Daher auch S.  
Paulus sagt/ Rom 5. Durch eines Menschen vngheorsam/<sup>Viel sind Sünd- wo. den.</sup>  
sind viel sündler **W D R D E N**. Sie sind worden/ (sagt er)  
was? Sündler/ das ist theter der sünden. Nu sind alle sünde/  
die gethan werden/ wirkliche sünde/ vnd haben iren anfang  
vnd vrsprung / ihren originem vom theter. Daraus folget/  
das die Menschen nach ihrer verderbten natur vnd wesen/  
nicht alleine sündler/ vnd sündlich sind / von wegen der sün-  
den/ die sie than/ sondern sind auch origo vnd vrsprung/ das  
ist eigentliche theter der sünden/ vñ also das Originale malum  
nach irem vorderbtē wesen/ welches sie von Adam her haben/  
vñ wol von Gott anfenglich in Adam gut geschaffen gewesen/  
G ij aber



aber numehr durch seinen fall verderbet vnd zusünden vnd  
schanden worden ist / vnd wenn auch der natürliche Mensch  
nicht ein wesentlicher sündler / oder sein verderbt / verkeretes  
wesen nicht sünde / das ist / dem gesetze Gottes ungemess vnd  
zuwider were / so würde er gewislich keine wirkliche sünde  
thun. Also sind wir nu alle sündler / nicht allererst durch vnser  
re wirkliche sünde / sondern durch eines andern Menschen /  
nemlich Adams ungehorsam / nicht das vns sünde alleine  
vmb seiner obertretung willen / weil wir seine Kinder sind /  
zugerechnet werde / sondern das wir durch seinen ungehor-  
sam / wesentliche sündler sind worden / Denn wir sind ja nicht  
da erst mals sündler worden / da wir haben angefangen zu  
sünden / vnd mit gedanken / Worten vñ wercken zu sündigen / son-  
dern sind bald / nach deme Adam gefallen / durch solche seine  
sünde in jme auch zu sündern worden / denn wir sind je dazu  
mal alberaid nach vnserm wesen / das wir von Adam haben  
vnd bekomen sollen / in Adam gewesen. Darumb sihet das  
wörtlin (viel sind sündler worden) nit nur / auff eine zugerech-  
nete schuld / oder auff folgende wirkliche sünde / sondern auff  
vnser verderbtes natürliches wesen / welches Christus fleisch  
nennet. Joan. 3. Vnd Latherus vber das 15. Capitel / der er-  
sten zu den Corinthern / Das wort Fleisch vom ganken we-  
sen des Menschen / aussere der gnade verstehet / da er Tomo  
6. Ieneni also schreibet. Fleisch heisset Christus den ganken  
Menschen aus fleisch geboren / wie er lebet mit leib vnd seel /  
vernunft vnd sinnen / derselbe ge / wo er allein also bleibet / ge-  
höret er nicht gen Himmel / sol er gen Himmel komen / so mus er  
aus dem Geist geboren / vnd gar Geistlich werden / auch mit  
leib vnd seele / also das gank ein ander leben sey / denn dis na-  
türliche / vnd doch derselbige Mensch vnd leib bleibe.

Fleisch.

Das nue dieses / was bisher vermeldet vnd erzelet wor-  
den / eigentlichen Doctoris Lutheri meinung von der Erbs-  
sünde.



198  
sünde gewesen / bezeugen seine eigene sehr angehörte klä-  
ren worte / vnd ist solches auch förder aus folgenden seinen <sup>Zeugnisse</sup>  
zeugnissen / so mit den vorigen durchaus vber einstimmen / <sup>Luthe. i.</sup>  
klärtlich zuuormercken.

Im dritten teil der Kirchpostill / am tage der beschneidung <sup>Sünde ist</sup>  
des Kindlins IES V / sagt Lutherus also. Das treibet <sup>die ganze</sup>  
die schrift in allen Exempeln vnd Leren / durch vnd durch / <sup>Natur.</sup>  
vnsere sünde in vns / ist nicht ein werck oder that / sondern ist  
die natur vnd gankes wesen / darumb nimpt Gott das glied /  
das zu der natur gehöret / vnd dadurch die Menschliche na-  
tur gepflanzet wird. Als wolt er sprechen / Deine geburt /  
vnd deine natur vnd dein gankes wesen ist sünde vnd vnrein /  
das bezeuge ich mit diesem werck der beschneidung.

Im 1. Zentschen teil / fol. 29. vber den 51. Psal. <sup>Dauids be-</sup>  
in vngerechtigkeitt bin ich empfangen / vnd in der sünde hat <sup>kenntnis.</sup>  
mich meine Mutter empfangen. <sup>Siehe so war ist / das ich</sup>  
für dir ein sündler bin / das auch sünde meine natur / mein an-  
hebendes wesen / meine empfangnis ist / schweige denn das  
wort / wercke vnd gedanken vnd nachfolgend leben. Ein bö-  
ser Baum bin ich / vnd von natur ein Kind des zorns vnd der  
sünde / vnd darumb so lange / als dieselbe natur in vnd an  
vns bleibet / also lange sind wir sündler / vnd müssen sagen:  
Verlas vns unsere schuld / bis das der Leichnam sterbe vnd  
vntergehe.

Im dritten Zentschen teil fol. 15. vber jetztgedachten 51.  
Psalm. Wie solte ich ohne sünde sein / so ich in sünden gemach-  
et / vnd sünde mein natur vnd art ist.

Im vierden lateinischen Zentschen theil / fol. 392. vber  
den 51. Psal. Nam causam peccati ostendit &c. Ist bey Leo-  
ben Doctor Luthers also verdeutschet vnd gedruckt worden.  
Alhie sehet Dauid an / von der wurzel vnd vrsprung der sün- <sup>Vrsach vnd</sup>  
de zu reden vñ anzuzeigen / was die vrsach sey / darumb er sei <sup>wurzel der</sup>  
Sünde. <sup>u. 6.</sup>



ne sünde bekenne / vnd die Barmhertzigkeit Gottes begere /  
Das ist die vrsache (spricht er) das ich aus sündlichem Samen  
gezeuget bin / wie hette er doch können klärer vnd verstandi-  
ger reden? denn / Er spricht nicht / von des wegen bekenne ich  
meine sünde / vnd begere gnade / das ich habe den Vriam er-  
schlagen lassen / das ich in Ehebruch gefallen bin / sondern er  
begreiffet alhie die **GANZE MENSCHLICHE**  
**SWADLICHE NATURE** in deme / das er diese vrs-  
sach fürwendet / das das die vrsach seines gebets sey / das er  
aus sündlichem Samen gezeuget sey / denn er redet hie nicht  
von etlichen bösen thaten vnd wercken / die er begangen ha-  
be / sondern von deme / daraus er gemacht ist / vnd spricht.  
Der Menschliche Samen vnd das fleisch / daraus ich gemach-  
et bin / das ist gar durch die sünde verderbet / der Thon  
oder der Leime / daraus der Topff / das Gefess gemacht / der  
taug gar nichts / vnd ist verdampft. Was sol ich mehr bekenn-  
en? Also bin ich / also sind alle Menschen. Das empfangen /  
vnd das wachsen vnd zunemen des Menschen / so noch in  
Mutterleibe vnd nicht geboren ist / ehe wir rechte Menschen  
sind / das ist alles mit einander sünde. Er redt aber alhie nicht  
von der sünde / so in der ehe / oder von Vater vnd Mutter ge-  
schiehet / das er Vater vnd Mutter / der sünden halben be-  
schuldigen sollte / sondern von sich selbst / vnd spricht / Siehe /  
ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd spricht nicht /  
Meine Mutter hat gesündigt. Da sie mich empfangen.  
Sagt auch nicht / Ich habe gesündigt / da ich empfangen  
ward. Sondern er redet von dem blossen Samen vnd spricht /  
das derselbige voll sünden sey / auff das der verstand bestehet.  
Ich bin ein sündler / nicht deshalben / das ich den Vriam habe  
lassen erschlagen / das ich in Ehebruch gefallen / sondern des-  
halb habe ich den Mord vnd Ehebruch begangen / das ich  
ein sündler geboren / ja wol in sünden empfangen / vnd ehe ich  
in

Der Thon  
taug gar  
nichts.



in Mutterleibe recht zu einem Menschen gemacht war / da  
war nichts / denn sünde an mir vorhanden. Also sind wir  
nicht deshalb sündler / das wir jetzt in die / darnach in eine  
andere sünde fallen sondern solche sünde werden deshalb  
von uns begangen / das wir zuvor sündler sind / das ist / der  
samen vnd der baum taug nicht / darumb bringet er auch kei-  
ne gute fruchte nicht / vnd kan aus einer bösen wurzel nichts  
anders / denn ein böser baum vnd böse fruchte wachsen.

In der vorrede vber die Epistel Pauli an die Römer:  
Sünde heisset in der Schrift / nicht alleine das euserliche  
werck am Leibe / sondern **ALLE** das **GESEHEHE** /  
das sich mit reget vnd weget zu dem euserlichen werck / nem-  
lich des herzen grund mit allen krefftten. Also das das wört-  
lin (thun) sol heißen / wenn der Mensch ganz dahin sellet /  
vnd feret in die sünde / denn es geschicht auch kein euserlich  
werck der sünde / der Mensch fahre denn ganz mit Leib vnd  
Seele hinan.

In der Glossa vber das dritte Capitel der Episteln S.  
Pauli an die Römer / sagt Lutherus also: Mercke dis / da er  
saget. Sie sind alle sündler etc. Ist das Heubstück / vnd der  
Mittelplatz dieser Epistel / vnd der ganzen Schrift / nemlich /  
das **ALLE SÜNDE** **ISE** / was nicht durch das  
Blut CHRISTI erlöset / im glauben gerecht wird. Darumb  
fasse diesen text wol. Denn hie ligt darnider aller wercke ver-  
dienst vnd rhum / wie er selbs hie sagt / vnd bleibt allein lau-  
ter Gottes gnade vnd ehre.

Vnd dahin sihet auch der Doctor / da er in dem Buch  
wider Erasmus schreibt. Paulus wolle in der ganzen Epi-  
stel an die Römer / anders nichts / denn eben dieses / das auf-  
ser dem glauben an Christum / nichts sey / denn sünde vnd  
verdamnis.

Ob nu dieses wol wunderbarlich vnd seltsam lautet / in  
den

u

Sünde in  
der Schrift.

Mittelplatz  
der ganzen  
Schrift.

Nüßer dem  
glauben als  
les sünde.





Ampf eines  
rechtichaffen  
predi-  
gers.

Mose ampt

Christlich  
werck.

Nota

Christum  
verleugnen.

den Ohren der vernunfft / das man den ganken natürlichen Menschen also gar für Gott zur sünde machet / vnd dazit ausruffet / so sollen sich doch frome Christen solches nicht er- gern lassen / sintemal es die heilige schrift selbst thut / vnd al- les vnter die sünde beschleusset. So sagt auch D. Lather in der vorrede / vber die Epistel an die Römer Einem Euange- lischen Prediger gebüret / am ersten durch offenbarung des gesezes vnd der sünden / alles zu straffen vnd zu sünden ma- chen / das nicht aus dem Geist vnd glauben an Christum ge- lebt wird / damit die Menschen zu irem eigen erkentnis vnd jammer gefüret worden. das sie demütig werden / vnd hülffe begeren. Vnd in der vorrede vber das alte Testament / Mo- se ampt ist / das es vns zu sünden vnd schanden machet / mit dem erkentnis vnser bosheit vnd nichtigkeit. Vnd ist wol vnd kurz gered / von Doctor Luthern / das er sagt / in der Kirchen postilla / vber das Euangelion am Sonntag Cantate. Es ist kurz / vnd dürre in dis wort sünde beschlossen / was man lebt vnd thut / ohne vnd außer dem glauben an Christum. Vnd sunst sagt er / schleus nur stracks vnd getrost / vnd sprich: Was nicht im glauben ist / das ist sünde. Vnd dieses ist auch das eigentliche Christliche werck (sagt Lutherus in der Kirch postilla vber das Euangelium an der heiligen drey Könige tage) Da wir vnser sünde vnd schande bekennen / vnd allei- ne Gottes gnade vnd werck in vns predigen / denn Gottes lob vnd ehre kan niemand predigen / der Gottes gnade / vnd dis liecht nicht erkennet. Niemand mag aber Gottes gnade erkennen / der noch **ET WAS** von seinem Liecht / werck / **WESSEN** vnd **NAEHR** helt. Vnd an einem andern ort sagt er / Wer verleugnet **CHRISTVM** mehr : Denn wer nicht wil lassen sünde sein / was eigentlich sünde ist. Vnd im Buch wider Erasmus / streitet Lutherus dieses heffrig / das Christus müsse ein vergebener vnd vnnötiger Erlöser sein / wenn



180  
wenn nicht die ganze Natur sünde sey. Daher gehen denn  
auch die wort in dem lateinischen Commentario / vber das  
dritte Capitel / des ersten Buchs Mose / da Lutherus sagt:  
Sihe nur / was aus der meinung folgen werde / wenn du  
wilt fürgeben / Die Erbgerechtigkeit sey nicht des Menschen  
natur / sondern ein geschenck gewesen / das zum vberflus zu  
der natur gethan worden. Ist es nicht war? wenn du es also  
sehest / die Erbgerechtigkeit sey nicht des Menschlichen we-  
sens gewesen / das als denn auch folgen müsse / die Erbsün-  
de / so an der Erbgerechtigkeit stadt kommen / sey nicht des  
Menschlichen wesens gewesen? Heisset das nicht den Erlö-  
ser Christum vmbsonst sendend? sintemal der gestalt nur die  
Erbgerechtigkeit / von der natur des Menschen hinweg ge-  
nomen ist / vñ die natur an jr selbst vngeringeri blieben / was  
kõnte vngereimters vnd vnbillichers von einem Theologo  
gesagt werden?

Aber wie gesagt / die vernunfft vnd verderbte natur / ist  
trefflich vbel damit zufrieden / wenn man sie also vernichti-  
get / vnd gar zu sünde machet. Sie kan nicht anders leben /  
denn nach dem fleisch (wie Lutherus sagt vber die Epistel des  
ersten Sontags nach der heiligen drey Könige tage) sonder-  
lich in iren eigen guten wercken vnd vormessenheit / sie kan  
es nicht leiden / das es alles zu nicht vnd getödtet sein sol / was  
sie thut vnd fürgibt. Vnd darzu helfen jr getrost die jeni-  
gen / so die vorderbte Natur nicht wollen sünde sein lassen /  
wie Lutherus bezeuget / vber das Euangelium an der heili-  
gen drey Könige tage / in der Kirchpostilla. Sie leugnen  
das wort Erbsünde nicht (sagt er) aber sie nemen ihme seine  
krafft / sprechen die natur sey noch gut / ire wercke sind nicht  
sünde / müge sich auch wol selbs zur gnade bereitten etc. So  
wir doch in vnserm Gesangbüchlin klar bekennen / Das  
ganz Menschlich Natur vnd wesen verderbet vnd verkeret  
sey /

Vngedult  
der natur.



Apologia,

sey/durch Adamsfall/welchen fall/als dadurch die Erbsünde verursacht/Lutherus bisweilen auch Erbsünde nennet/ vnd daher an jetztgedachtem ort/weiter sagt/das die falschen Lerer sprechen / die Erbsünde habe keinen schaden gethan der natur/der verdamlich sey/ sondern habe sie nur schwach gemacht zum guten / vnd geneiget zum bösen etc. Vnd in der Apologia der Augspurgischen Confession / stehet bald im andern Artikel von der Erbsünde. Die Sophisten stückē an diese sache/andere vngereimte sprüche/nemlich/Gottes Geschöpf vnd die Natur/können an ihr selbst nicht böse sein/das sechte ich nicht an/wenn es irgent geered wird/da es stad hat/aber darzu sol dieser spruch nicht angezeget werden/die Erbsünde geringe zumachen/etc.

Bekentnis  
der Christen

Dagegen/bekennen sich die rechten Christen für unserm Herrn Gott nach irer natur/sür eitel sünde/ vnd irösten sich für unserm Herrn Gott/nur des verdienstis vnd des gehorsams Jesu Christi/inen in der Tauffe zugeeignet/wie Lutherus sagt in der andern Predigte/auff der Kindtauff zu Dessaw/To 7. Ien fol. 461. CHRISTVS kleidet vnd schmückt mich/der ich eitel Sünde bin/mit seiner vnschuld vnd reinigkeit. Vñ ober die Epistel am Christage. Tit. 2. schreibt Lutherus. Hie folget zum ersten/das du must glauben vnd bekennen / Das alle dein Wesen sey varen vnd vngerecht/auffer Christo/vnd in dir selbst/must natur/vernunft/kunst vnd freien willen/lassen nichts sein/sunst würdestu dis Euangelium Lügen straffen etc. Ist nu vnser verderbt wesen vñ natur vngerecht vnd Anomia / so ist's auch / nach S. Joannis meinung/sünde/wie ans Luthero/ober gedachte Epistel bald hernach zusehen/da er sagt: Zum ersten streit man durch diese Epistel ober den Artikel / das ohne gnade kein gut werck könne geschehen/vnd alles Menschliche wesen sünde sey.

Hie von redet vnd bekennet gewaltiglich Lutherus in dem



den Schmalckaldischen Artickeln / vnd mit ihme alle Theo-  
 logen / die sich dazumal vnterschrieben haben / im Artickel  
 von der Busse / da diese wort stehen. Diese Busse leret vns  
 die Sünde erkennen / das mit vns allen verloren / Haut vnd  
 Haar nicht gut ist / vnd müssen schlechts newe vnd andere  
 Menschen werden. Diese Busse ist nicht stücklich vnd bette-  
 lisch / wie jene so die die wtrefliche sünde büßet / vnd ist auch  
 nicht vngewis / wie jene / denn sie disputiret nicht / welches  
 sünde oder nicht sünde sey / sondern stößet alles in hauffen /  
 vnd spricht / Es sey alles vnd eitel sünde mit vns / was wollen  
 wir lange suchen / teilen vnd vnterscheiden / Darumb so ist  
 auch hie / die Rewe nicht vngewis / denn es bleibt nichts da /  
 damit wir möchten etwas gutes gedencfen / die sünde zube-  
 zalen / sondern ein blos / gewis verzagen / an allem das wir  
 sind / gedencfen / reden oder thun / des gleichen kan die Beich-  
 te auch nicht falsch / vngewis oder stücklich sein / denn wer be-  
 kennet das alles mit jm eitel sünde sey / der begreiffet alle sün-  
 de / lesset keine auffen / vnd vergisset auch keine etc. Also kan  
 die Gnugthung auch nicht vngewis sein / denn sie ist vnser  
 vngewis sündlich werck / sondern das Leiden vnd Blut / des  
 vnschuldigen Lemblins Gottes / das der Welt Sünde  
 tregt.

Schmalckaldische  
 Artickel.

ee

ee

ee

Busse

Das sind nu klare vnd helle zeugnissen Lutheri / darinn  
 nen er deutlich anzeigt / das die Erbsünde anders nichts sey /  
 denn vnser verderbt natur vnd wesen / vnd ob er gleich etwan  
 auch anderer reden gebrauchet vñ sagt / wir sind voll sünden:  
 Es ist ettel sünde in / oder an vns / wir stecken voller sünden /  
 Es henger vns nichts / denn sünde an / etc. Damit hebet er vo-  
 rige seine meinunge nicht auff / will auch damit nicht die natur  
 rechtfertigen / noch den vnterscheid machen / das die verderbte  
 Natur etwas anders sey / denn die Erbsünde in oder an der  
 Natur / denn solches were ja so eine vnnöttige vnterscheidung /

Reden Luth-  
 theri von  
 der sünde /  
 nicht wider  
 einander.

H ij

als





als wenn jemand (das ich ein Kindisch gleichnis gebe) vor  
bösem Tuch oder Leder sagte. Es ist nichts gutes an dem  
Tuche oder an dem Leder/ vnd wolt es doch also verstanden  
haben/ das das Leder vnd Tuch an im selbst/ seiner substantis  
halben gut vnd etwas sonderlichs sey/ vnd das böse oder  
nicht gute/ daran auch etwas sonderlichs/ wie denn auch in  
der red.: Es ist weder Haut noch Haar gut an dem natürli-  
chen Menschen/ nicht dieses die meinung ist/ das alleine Haut  
vnd Haar böse/ das ander aber an im selbst alles gut sey/ denn  
jeder ganze Mensch damit gemeinet wird. Also da Lutherus  
sagt/ Die Erbsünde ist eine Gifte oder Sawertelg in der  
natur/ welche die ganze natur durchkrochen etc. Damit mei-  
net er nichts anders/ denn eben dieses/ das die ganze verderbte  
natur eitel gifte/ vnd nichts denn gifte für Gott sey/ wie er sich  
dessen in der auslegung der Episteln am Ostertage sein er-  
kleret/ vnd spricht. S. Paulus nennet Sawertelg in gemein/  
alles was von fleisch vnd blut/ vnd der alten sündlichen na-  
tur ist/ etc. So hat man solcher reden wol mehr/ da nicht die  
wörtlín (in vnd an) einen vnterscheid oder eine theilung/ vn-  
terschiedener dinge machen/ sondern ein ding ganz vnd gar  
fassen/ vnd alles mit einander daran meinen/ vnd ausdrü-  
cken. Man spricht/ ich habe ein guten Freund an dem Man-  
ne/ daraus folget nicht/ das ein vnterscheid sey zwischen dem  
Manne/ vnd dem Freunde/ den man an im hat/ sondern gilt  
diese rede eben so viel/ als ob man sagte: Der Mann ist mein  
guter Freund Lutherus sagt selbs Tom. 1 Ienen. fol. 29 So  
lange als natur vnd wesen in vnd an vns bleibet/ also lange  
sind wir Sünder etc. Were es aber nue nicht ein nerrisch  
ding/ wenn einer hte wolt einen vnterscheid machen/ vnd dem  
Doctor seine rede dahin deuten/ als hette er etwas sonder-  
lichs verstanden/ durch das wort Sünder/ vnd aber etwas  
anders durch die natur vnd wesen in dem Sünder.

Vnd



Vnd ist demnach eine grosse vngeschickligkeit / das man Lutherum gleich in eine verdacht bringen wil / als hette er widerwertige reden gefüret / in deme / das er etwan sagt / Die Erbsünde sey vnser verderbte Natur vnd Wesen / vnd denn an andern orten schreibt / die sünde sey in oder an vnser natur vnd wesen / welches doch / wenn man den Mann Gottes recht verstehen / vnd seine wort eigentlichen ansehen wil / nicht wider einander geredt ist / auch eine rede die andere nicht auffhebt / noch vrsach gibt / dieselbige als verdecktig / ergerlich oder zum wenigsten / als solche reden / die alleine D. Luthern zufüren gebüret hetten / hinfurt ergernis vnd streit (wie man für gibt) zuuerkomen / zumeiden vñ zu vnterlassen. Viel weniger kan ein rede Lutheri / da er in gemeine vnd obiter in handlung vñ vorfierung anderer articel nach gestalt vnd gelegenheit des texts / der sachē / der zeit vnd zuhörer von der sünde redet / vnd derselben beyleuffig gedencet / die andere / da er ex professo mit hohē euer vnd gutem fürbedacht / in sonderheit von der Erbsünde handelt / vnd dauon was die sey / eigentlich vnd gründlich anzeigt vnd beweiset / vmbstossen oder derselben vorgezogen werden / wie denn auch in diesem fall ein rede / die von einem handel beyleuffig vnd extraordinarie gefest ist / vnd in genere in gemein hinstehet / nicht kan eine auslegung / oder eine erklerung sein einer andern rede / die denselben handel / oder ein stück von demselben auffschersfeste / in specie erkleret / vnd wie es darumb im grunde gewand / auffo deutlichste vnd eigentlichste fürstellet / wie denn ohne das in allen auslegungen geschiet vnd geschehen sol / das die Glossa den worten des texts mehr verstandes geben / vnd nicht demselben nemen oder abbrechen / oder einen gar frembden / vnd dem Buchstaben stracks widerwertigen verstand bringen sol / ob wol bisweilen in figurlichen reden / die wort etwas anders / denn der Buchstab lautet / müssen ver-

Lutherus  
nicht wider  
sich selbst.

Regula.

H. iij.

stan.





standen werden/welches aber in solchen reden/da man einen  
von einer sache/handel oder artickel eigentlich berichtet/nicht  
geschehen mus/sondern da sol der Buchstab/wie er lautet/  
auffgenommen vnd verstanden werden / sonderlich wenn der  
selbtige handel oder artickel/auch an andern orten mehr / da  
er ex professo eigentlichen dauon geleret worden / eben mit  
solchen worten/vnd in derselben meinunge widerholet wird/  
wie man denn in D. Luthers Büchern findet/das er allezeit  
wo er eigentlichen vnd gründlich von der Erbsünde predi-  
get/leret vnd schreibet/ausdrücklich / helle vnd klar bezeu-  
get/das durch das wort sünde / nicht allein böse / vnrechte  
thaten vnd wercke / sondern auch der theter vnd wircker  
selbst/vnd in summa/alles was sich mit reget vnd weget/sol-  
le verstanden werden / wie solchs aus zuuor seinen angezo-  
genen zeugnissen/augenscheinlichen zusehen.

Gleichnis  
vom Schne-  
he.

Wir wollen aber vmb der einfaltigen willen/ein gleich-  
nis Doctoris Luthert nemen / darinnen offtgedachte seine  
meinung deutlich an den tag gegeben wird / der denn offt-  
mals pflegt zusagen / Was wollen wir vns viel entschuldigen  
vnd weis brennen. Nix non tam est aqua,quam nos pec-  
catum. Schnehe ist kaum so eigentlich Wasser/als wir elen-  
de Menschen sünde sind. Wenn nue einer sagt/der Schne-  
he ist Wasser / so redet er von rechtem wesentlichem / vnd  
nicht von gedichten imaginirten Wasser/vnd vorstehet doch  
kein ander Wasser noch wesen/denn den Schnehe/vnd das  
wesen desselben. Erkleret damit eigentlichen vnd gründli-  
chen/was seine meinunge von dem Schnehe sey/was er da-  
uon halte/vnd was auch der Schnehe eigentlichen sey/nem-  
lich das er nach seinem wesen/nicht Erde / Holz / Stein/  
Erz / sondern Wasser sey. Wenn nu eben derselbtige etwan  
auch also spreche. In oder an dem Schnehe ist nichts denn  
Wasser/so were es auch nicht vnrecht geredt/denn wer wol-  
16



er auch solchs leugnen. Aber mit solcher rede hebet er die vor-  
 rige nicht auff / hat auch die meinung nicht / das die vorige  
 folte vnrecht sein / oder das dieselbige durch diese folgende mu-  
 ste ausgelegt werden. Denn ja diese leste nicht also einfaltig  
 lautet / als die erste / welche je eigentlicher die natur / art / ei-  
 genschafft vnd wesen des Schnehes zumorstehen gibt / denn  
 die andere rede. Es würde auch ein solcher nicht zugeben /  
 das man ihm diese rede. Im Schnehe ist Wasser / oder der  
 Schnehe ist voller Wassers etc. dahin deuten wolte / als wol-  
 te er damit einen vnterscheid machen / zwischen dem Schne-  
 he / so viel das natürliche wesen anlangt / vnd dem Wasser  
 in demselben / also das der Schnehe nicht das Wasser selbst  
 noch das Wasser in dem Schnehe / der Schnehe selbst / son-  
 dern ein jedes etwas sonderlichs für sich sein / vnd doch  
 nur alleine jetzt durch einander / also vermengt vnd vermit-  
 schet / also das das Wasser den Schnehe dermassen durch-  
 gangen vnd durchkrochen / das der von dem Wasser der ge-  
 stalt nicht könnte vnterschieden werden (one was cogitatione  
 mit gedanken geschehen) sondern allenthalben durchaus  
 wasserig sey / aber doch nicht das Wasser selbst sey / das in  
 dem Schnehe ist / sondern der Schnehe sey etwas sonder-  
 lichs vnd vnterschiedlichs / aliquid separabile / dauon das  
 Wasser könne geschieden / vnd auch in allewege von demsel-  
 ben vnterscheidet werden solle / Warlich einen solchen nerri-  
 schen kindischen verstand / würde ihm einer nicht gerne sei-  
 nen worten auffdringen lassen.

Gleicher gestalt helt sichs im handel von der Erbsünde  
 auch / da man fürwar dem Luther sehr vngütlich thun wür-  
 de / wenn man ime seine rede widerwertig vñ als weren sie wi-  
 der einander deuten / vnd darnach eine durch die andere also  
 auslegen vñ glossiren wolte / das ein solcher verstand daraus  
 folgen musste / als hette er ein vnterscheid gemachet zwischen

Lutherus

H. iij. dem





dem verderbten wesen des Menschen/vnd der Erbsünde/die  
er Wesentliche sünde/Personfünde/Naturfünde/etc. heisset/  
die alle andere sünde thut/vnd von S. Paulo Ro. 7. vberaus  
sündige sünde/die allerley lust erregt/genand wird. Denn  
das Lutherus sagt / Die ganz verderbte natur vnd wesen ist  
die Heubtsünde/die alle andere sünde thut (wie er solche vnd  
dergleichen reden offte vnd viel gebräuchet/als in den voran-  
gezogenen seinen zeugnissen vnd sprüchen zusehen) das ist ja  
recht/richtig vnd deutlich gnug gered. Denn er damit eigent-  
lich/klar vnd vorstendlich anzeigt vñ berichtet / das eben das  
verdorbene wesen des alten Adams selbst / die wesentliche  
Naturfünde vnd der höse baum/der giftige brunn vnd quel-  
sen/daraus alle andere sünde/laster vnd vntugenden herko-  
men / Vnd zeigt also der Mann Gottes mit Hande/mit  
Munde vnd mit der Federn auff das wesen / des verdorbe-  
nen vnd des ewigen todtes gestorbenen alten Adams selbst/  
vnd meint eben die geistlich todte/verdorbene Natur selbst/  
vnd nicht schlecht ein accidens in derselben.

Verderbte  
Natur ist  
sünde.

Wie nue einer zuvor recht gesagt hat / Schnehe ist  
Wasser/so redet Lutherus hie auch recht / verderbte Natur  
ist sünde/erklaret damit eigentlich vnd gründlich / was seine  
meinung sey von des Menschen verderbten natur vnd we-  
sen / was er von dem natürlichen Menschen / wie der von  
Vater vnd Mutter gezeuget vnd geboren worden / halte/  
vnd was derselbige für Gott sey / nemlich anders nichts/  
denn Massa peccati/ ein sündlichs wesen / oder Wesentliche  
sünde/die da von natur nicht anders thut / noch thun kan/  
denn sündigen/Gott erzürnen/lestern vnd schenden.

In der Na-  
tur ist nichts  
denn sünde.

Das nu Lutherus sunst auch also sagt/ in der verderb-  
ten natur vnd wesen des Menschen/ist nichts denn sünde/ist  
auch nicht vnrecht geredt / aber mit solcher rede hebet er die  
vorige nicht auff / sondern bestetigt sie viel mehr / hat auch  
die



die meinung nicht/das vmb dieser rede willen/die vorige folte vnrecht sein / oder das dieselbige durch diese müste ausgelegt werden/sintemal die erste ausdrücklicher vnd deutlicher geredt ist/denn diese letzte / in deme/das sie eigentlicher von der art vnd eigenschafft der verderbten Natur (wie die mit irem ganzen wesen/für Gottes gerichte befunden wird) redet/denn die andere.

Es würde es Doctor Martinns Luther auch in keinem wege gestatten noch zugeben / das man jme diese rede in der verderbten natur vnd wesen des Menschen/ist nichts denn sünde. Item/der Mensch stecket voller sünden? dahin wolte deuten / als machete er damit etnen vnterscheid / zwischen der natur des alten Adams / vnd zwischen der wesentlichen sünde in solcher natur (wie denn jme etliche solches so weitläufftig zu glosiren albereit angefangen) als ob seine meinung were/das die verderbte natur nicht sey die wesentlich sünde/oder Erbsünde / der theter der andern sünde/vnd vrsprung aller wirklichen sünden: Oder/das er durch das wort wesentliche sünde/nicht die verderbte natur des fleischlichen Menschen selbst vorstehe / sondern das ein jedes etwas besonders für sich sein müste/vnd doch jekund also durch ein ander vermischet vnd vermenget/das solche wesentliche sünde/die natur vnd wesen / des Menschen also durchgangen vnd durchkrochen/das dieselbigen jekund von der Erbsünde nicht könne vnterschieden werden (one was mit gedanken geschehen möchte) sondern / das von wegen der Erbsünde in der Natur / die natur allenthalben durchaus sündlich/aber doch nicht die Erbsünde/oder die wesentliche sünde selbst sey/sondern die Adamische fleischliche natur/sey gleichwol etwas sonderlichs vnd vnterschiedlichs/dauon die wesentliche Erbsünde könne gescheiden / vnd auch in allewege solle vnterschieden werden.

Gezwungene misdeutung der wort Luthers.

3

War





D. Luthers  
Bericht be-  
stehet.

Wdrauff in  
Lutheriwor-  
ren achtung  
zugeben.

Wartlich solche nerrische Sophistische Deuteley / wür-  
de D. Luther / da er leben solte / ihm nicht alleine nicht gefala-  
len / noch seinen klaren hellen worten auffdringen lassen / son-  
dern solchen Deutelern vnd Patronen des alten Adams /  
jren gebürlichen lohn geben / vnd den texe mit der Glossa der  
massen lesen / das ihnen beide Dhren darüber klingen wür-  
den. Vnd demnach bestehet also D. Luthers bericht / noch feste  
vnd unbeweglich / das vnser verderbte Natur / anders  
nichts ist / denn sünde / vnd eben die rechte Heubtsünde / die al-  
le andere sünde thut / derenhalben dieselben andern wirkli-  
chen oder thetlichen sünden / auch nicht einem andern dinge  
im Menschen / sondern der natur des natürlichen fleischli-  
chen Menschens / dem alten Adam selbst / als einem bösen  
baume zugeschrieben / vnd schult gegeben werden / wie denn  
auch Gottes geseze / als zuuor gehöret / klar bezeuget. Vnd  
kan also auch hinwider die Erbsünde oder wesentliche sünde  
(wie sie Lutherus nennet) anders noch eigentlicher nicht be-  
schrieben werden / denn wenn man sagt / sie sey das verderbte  
wesen / vñ verkerete natur / des von Gott abgefallenen Men-  
schen selbst. Vnd bleibet gleichwol das andere auch war / das  
Lutherus sagt / Der Mensch sey voller sünde / die sünde ste-  
cke / klebe / hange am Menschen / etc. Denn daselbst redet er  
bisweilen in oder von der Person der Gottseligen / gleubigen  
vnd widergeborenen Menschen. In welchen Gott die Wi-  
dergeburt vnd ernewerung durch sein Wort / Wasser vnd  
Geist angefangen / die doch gleichwol was noch altes Adams  
an jnen ist / in diesem leben nicht leugnen / sondern für sünde  
erkennen / Bisweilen redet auch Lutherus nicht eben alleine  
von der Erbsünde / wie vnd was die an jr selbst sey / sondern  
von allen jren frächten vnd wercken / die aus jr herfließen /  
als vnglaube / abgötterey / allerley lüste vnd begirde / böse ge-  
danken / zorn / has / vngedult / rachgirtigkeit / eigensinn / gut-  
dünckel //



Dünckel/hoffart/vormessenheit / sicherheit / verachtung etc.  
 Vnd was darnach in bösen worten vnd wercken weiter dar-  
 aus erfolget/welcher fruchte der Erbsünde/nemlich der wirt-  
 lichen sünden/der Mensch aller vol steckt/vnd ime bis in die  
 grabe anhangen/vnd sich in allen gliedern der Menschen er-  
 zeigen/spüren vnd fülen lassen/doch in einem mehr/denn im  
 andern/nach dem der geist vnd der kampff desselben / wider  
 das fleisch oder wesentliche sünde/stercker oder schwacher ist/  
 dadurch denn an allen Menschen erscheinet / vnd an tag  
 kompt/was wir von natur sind/vnd wie gut vnser natur vnd  
 wesen ist nach dem fall / denn aus den fruchten heisset Chri-  
 stus den Baum erkennen. Vnd daher hat Doctor Lu-  
 ther nicht vergebens gesagt/es gemane in dessen/der die ver-  
 derbte Menschliche natur/vnd die wesentliche Erbsünde al-  
 so von einander scheiden wolle / das entweder ein jeders für  
 sich etwas sonderlichs vnd vnterschiedenes / oder je das eine  
 nichts sein solle / gleich als eines / der das Wasser aus dem  
 Schnehe drucken / vnd allerdinge dauon abscheiden wolle/  
 vnd dennoch darnach / das wesen vnd substantis des Schne-  
 hes zubehalten/vnd daraus grosse berge zumachen/gedechte.

Das aber an jennem tage in der Auferstehung vnser  
 natur vnd wesen/wird heilig vnd rein/ja eitel gerechtigkeit/  
 vnd nicht mehr sünde/noch sündlich sein/kompt nicht daher/  
 das noch etwas guts (so für Gott vnd seinem heiligen gese-  
 gelten möchte) nach dem fall an jr vberblieben were/oder das  
 sie nach irem wesen an ihr selbst gut geblieben/vnd nur von  
 wegen eines anhangenden giftis vnd vnflats für sündlich ge-  
 halten werde. So geschiehet solechs auch nicht durch eine  
 schlechte Absonderung / Abscheidung oder Abnemunge  
 der Sünden / sondern durch Gottes macht vnd gnade/  
 vnd hebet sich soleches grosses werck an in der Tauffe /  
 mit der Widergeburt / vnd wird durch das Wort vnd

Nota

Verend-  
ung der  
verderbten  
natur.





Sacramenta / auch durchs Creuze vnd tegliche tödtung des  
alten Adams / immer fortgetrieben / vnd denn lezlich durch  
den zeitlichen todt / vnd endliche volziehung der widergeburt  
vnd ernenerung / oder verklarung vnser leibe genzlichen vol  
lendet / in der frölichen aufferstehung vnd volständigen vor  
enderung / oder verwandelung vnfers sündlichen wesens / in  
ein gerechtes / heiliges vnd grundgutes wesen / welches der  
vorklereten natur Ihesu Christi ehlich sey / ein voller quell  
vnd vrsprung alles guten / so natürlicher weise mit lust vnd  
one hinderung vnd one auffhören / Gott ewiglichen lob / eh  
re / rühme / preise / vnd ime herrlichen dancke.

Nuz der  
gleichnissen.

Ob nu wol gleichnissen alle nicht gnug sein / ein ding  
dadurch zabeweisen / auch nicht allezeit aller dinge vnd durch  
aus in allen stücken / mit deme so dadurch bewisset werden  
sol / vbereinkomen / so kan man doch (da sonderlich zuuor der  
grund aus Gottes wort vnd Christlicher Lerer zeugnis wol  
gelegt ist) den einfaltigen darinnen eine sach vorstendlichen  
farbilden / vnd wie derselben fleissiger nachzudencken / vrsach  
che gegeben / vnd derenwegen wil ich dieses orts bey dem ein  
geführten gleichnis vom Schnee / noch eines stückes geden  
cken / daraus zusehen / das bey Gott kein ding / vnd also auch  
jetzt gedachte verwandelung vnser verderbten natur vnd we  
sens / nicht vnmöglich sey.

Gleichnis  
vom Gletscher.

Ioannes Stumpff lib. 9 seiner Schwetzer Chronica  
cap. 12. schreibt / Das auff dem hohen Alpygepirge / der alte  
Schnee / den man Firn nennet / vnd an etlichen örten viel  
hundert Jar gelegen ist / zulezt also hart werde / vnd so lauter  
vnd klar / als ein schöner Christall / vnd also die natur vnd ei  
genschaft des gemeinen Schnees vnd Eisses gar verlasse /  
vnd ein verhartet Eis werde / das auff der höhe nimmer zur  
gehe / sondern bey nahe einem Steine gleich werde / so reine /  
lauter / schön vnd klar / wie eine helle durchsichtige Christalle /  
lasse.



lasse sich auch mit gäher Hitze oder Sonnenglanz / nicht  
schnell wie ein ander gemeines Winteris zurschmelzen.  
Vnd solchs Eis oder Wasser Christall / nennen d. e. Landlen-  
te. daselbst herum Gletscher.

Geschiehet nu dieses also mit der vergenglichen Crea-  
tur / das Schnehe / darinnen Wasser ist / zur Christall wird /  
vnd doch die Christal nicht ein ander frembdes / von neuen  
aus nichts geschaffenes wesen ist / sondern ist eben das wesen /  
so zuuor wasseriger Schnehe war / doch nu mehr aus einem  
tunckeln / feuchten / trüben wesen / in ein durchleuchtiges /  
glansendes / truckenes wesen verwandelt / sollte denn Gott  
nicht viel mehr / vnd besser solchs thun / schaffen vnd ausrich-  
ten können / mit vns Menschen in verenderung vnd verwan-  
delung vnser sündlichen wesens in ein gerechtes wesen / das  
also was in dieser Welt wesentliche sünde gewest / an jennem  
tage / in der herrlichen Auferstehung / wesentliche gerechtig-  
keit sey / da man doch nicht sagen kan / das der neue aufer-  
weckte Mensch eine andere Seele / Leib vnd Wesen / habe in  
dieser Herrligkeit vnd Vnsterblichkeit / denn er zuuor ge-  
habt / in der Vnheiligkeit vnd Sterblichkeit / ohne alleine das  
dasselbige verwandelt / aus böse gut / aus sünden / gerecht ge-  
worden / durch Gottes macht / welcher aus Wasser / Wein /  
aus vntüchtigen Schlacken gut Silber / aus Sünde gerecht-  
tigkeit machen kan / das man als denn also sagen mus. Der  
Gerechte Job / der von Todten auferwecket ist / vnd Gott  
lobt vnd preist / in höhester Heiligkeit vnd Herrligkeit / ist  
eben der Job / der vorhin vngerecht war von natur vnd am  
wesen / vnd in vngedult / den tag seiner geburt verfluchet hat-  
te / ist aber nicht mehr verweslich noch sterblich / das er / wie  
zuuor cap. 17. geschehen war / sagen dürffte : Die Verwe-  
sung hies ich meinen Vater / vnd die Wärme meine Mutter  
vnd Schwester / etc.

Verwandelung vnser sündlichen wesens.

Job.

J iij

Hier





Artickel  
von der auff-  
erstehung.

Hieraus erschelaet nu gank klar/das Lutherns vnd wir/  
mit der lere von der wesentlichen sünde/den artickel von der  
warhafftigen Außerstehung vnsers fleisches nicht verleug-  
nen noch auffheben/oder demselben zuwider leren / wie vns  
gleichwol von jennem teil vngütlich vñ felschlich wird schuld  
gegeben/so wir doch ausdrücklich bekennen/das eben diese vn-  
sere Leibe/so jekund sterblich/schwach/sündlich vnd verwes-  
lich sind/werden am Jüngsten tage/durch den Todt vnd die  
Außerweckung verwandelt / warhafftig auferstehen / vn-  
sterblich/starck/gerecht vnd vnerweslich. Wir werden kein  
andere/sondern die vorige/aber gar geenderte/vnd in besser  
verwandelte substanz/natur vnd wesen haben/wie Paulus  
1. Cor. 15 gewaltiglich ausfüret. Das die wir hte für Gottes  
gesehe/vnser natur halben / nichts denn sünde gewesen/dort  
eitel gerechtigkeit sein werden / wir sage ich/so an CHRI-  
STVM glauben/vnd durch solchen glauben in der hoffnung/  
wegen der starcken Göttlichen zurechnung gewis selig sind:  
Mit den Gottlosen vnglaubigen wird es viel ein ander gele-  
genheit haben/die zwar auch warhafftig wider auferstehen/  
aber nach/wie vor/wesentliche sündler vnd sünde bleiben/vnd  
ewig verdampt werden müssen. Vnd dürffte der spöttischen  
frage nirgend zu: Ob denn die Erbsünde am Jüngsten tage  
auch werde wider auferstehen? Es werdens die / so im vn-  
glauben von hinnen scheiden / vnd alle so sich vnd ihre ver-  
derbte natur selbst rechtfertigen / vnd nicht wollen für Gott  
sünde sein lassen / wol erfahren vnd innen werden. Von den  
glaubigen aber ist bericht gnug geschehen / das wie dieselben  
samt im gepflant worden/zu gleichen todte/so werden sie  
auch der Außerstehung gleich sein/ Rom. 6.

Artickel  
von der  
Schöpfung

Gleicher gestalt ist auch eine lautere zündigung/das  
man vns fürwirfft/weil wir leren/das des verderbten Men-  
schen natur vnd wesen / sünde sey / vnd aber Gott die natur  
vnd



vnd wesen des Menschen erschaffen habe / so folge daraus /  
 das wir Gott zum Schöpffer der sünden machen / Damit  
 vns denn abermal sehr vngütlich geschiehet / denn was hat  
 der artickel von der Schöpffung / mit dem artickel von der  
 sünde zuthun: ist doch der Mensch ehe geschaffen / denn die  
 sünde in die Welt komen: So wissens vnser verleumbder  
 sunst wol / wenn sie es anders wissen wollen / das wir besten-  
 diglich halten / leren vnd bekennen / das Gott den ersten  
 Menschen / vnd vns alle in ihme anfenglichen ganz heilig /  
 frome / gerecht / vnd zu seinem ebenbilde hat geschaffen / ohne  
 allen mangel / gebrechen / tadel vnd sünde. Vnd wenn auch  
 der Mensch in dieser angeschaffenen heiligkeit vnd vnschuld  
 were bestanden blieben / so were er nicht alleine seines gehor-  
 sams halben für Gotte angenehm / sondern auch wesentlich  
 für Gott seiner guten vnd durchaus heiligen natur halben  
 gerecht gewesen / vnd wir weren auch alle mit einander ein  
 heiliger vnd wesentlicher gerechter same in jm gewesen / vnd  
 nach einander gerecht vnd heilig von ihm herkomen vnd ge-  
 boren worden. Aber durch des Teuffels vberredung vnd be-  
 trag / hat sich der erste Mensch / vnd wir in ihme / aus freier  
 willkore von Gott abgewandt / vnd ist also durch den unge-  
 horsam vnd ubertretung von Gott abgewichen / vnd ist dar  
 über nach dem gerechten vrtheil vnd dreyung Gottes in den  
 todt gefallen / hat Gottes Ebenbilde verloren / vnd ist also  
 zur sünde worden / vnd wir alle mit einander in jme Rom. 5.  
 Also das nimehr nach dem fall für vnser Herrn Gottes ge-  
 richte / nach des gesezes vrteil vnd ausspruch / die verdorbe-  
 ne / verkerete Menschliche natur an ihr selbst / mit allem das  
 sie ist / hat vnd thut / nichts anders ist / denn sünde / nicht also  
 geschaffen / sondern durch des Teuffels versürung vnd mis-  
 brauch freies willens / vnd den vntreglichen fluch Gottes also  
 geworden / das nimehr die gute / heilige / reine / vnschuldige /  
 gerechte

Fall des Menschen

Verdorbene natur / unge- recht vnd sünde.





gerechte vnd Gott wolgefellige Creatur ist worden / ein böse vnheilige / vnreine / sündliche vngerechte Creatur / für Gott ein schendlicher vnflut vnd grewel zu nichts tüchtig / denn nur zum hellischen sewer / wo nicht durch Christum / als den einigen Heiland / gnade / hülffe / enderung vnd besserung geschiehet.

Erhaltung  
des verderb  
ten Mensch  
lichen ges  
schlechts.

Gnaden  
werck Got  
tes.

Vnd daraus erscheinet nu / das vnser natur vnd wesen nicht wegen der Schöpffung / sondern des fals vnd der natürlichen geburt halben sünde ist / nach dem fall / da aller Geist Gottes / vnd das schöne Ebenbilde Gottes verloren / vnd nichts / denn fleisch blieben. Gen. 6. Daher denn auch / was aus fleisch geboren wird / anders nichts ist / denn fleisch vnd sünde. Das aber Gott also die fortpflanzung solches sündlichen wesens / vnd böser vnart erhalt / vnd bis an jüngsten tag ergehen leisset / darumb kan man in so wenig besprechen / noch darüber mit im rechten / als vmb dieses / das er seine abgesagte feinde / die leidigen Teuffel bleiben / vnd nicht in einem augenblick alle zu nicht werden leisset / one das er all hier in fortsetzung des sündlichen Menschlichen geschlechts / durch die sündliche geburt / auch ein sonderlich weises / gerechtes vnd gnediges bedencken hat / das er nemlich / solches für vnd für / bis an das ende der Welt ergehen leisset / sein hohes Göttliches Gnadenwerck der widergeburt an seinen Auserwelten / bis das derselbigen zall erfüllet werde / zubeweisen. Welches ja ein sonderliche anzeigung ist / grosser Göttlicher gedult vnd barmherzigkeit / das er das sündliche Menschliche geschlecht / da doch weder Haut noch Haar / weder wesen noch natur gut an ist / welches er auch durchaus möchte vntergehen vnd verderben lassen / also gnediglich fortsetzen / vnd sich mehren leisset / bis auff den tag / den er zum ende dieser jetzigen Welt geordnet hat / auff das er also aus demselben vnartigen geschlecht / ime eine Kirche samle vnd heilige.

Was



Wer kan nu sagen/ Das dieselere von vnser sündlichen nature und wesen / das die one Gottes gnade nichts denn sünde sind/vnserm Herrn Gott an seinen ehren nachtheilig / vnd nicht vtel mehr seine vnuerdienete gnaden hoch zuheben/ dienstlich / vnd seiner grossen Barmhertzigkeit rühmlich seye

Gott kein Schöpffer der sünde.

Vnd sol auch vnser Herr Gott / darumb das er noch heutiges tages Sünder lesset geboren werden/ nicht für ein Schöpffer der sünde beschuldigt werden/Wie denn Lutherus dauon sein bescheidenlich redet/im Buch De Seruo arbitrio wider Erasmus. Tom 3. Ienensi fol. 220. b. Impium con- dit DEVS, non creando maliciam, aut malam creaturam, quod est impossibile, sed ex vitiatō semine, dum operatur DEVS, fit vel creatur malus homo, non culpa factoris, sed vitio materiae. Das ist: Gott der Herr machet den Gottlosen nicht also / das er die Bosheit / oder eine böse Creatur von newens schaffe/welchs vnmöglich ist / sondern / wenn Gott aus dem verderbten bösen samem etwas machet/so wird dar- aus ein böser Mensch / vnd ist die schuld nicht des Schöpffers/sondern der verderbten Materien / oder bösen Sa- mens / daraus der Mensch gemachet wird. Vnd kurz zu- vor/sol. 205. schreibt Lutherus. Licet DEVS peccatum non faciat &c. Das ist: Ob Gott wol die sünde nicht schaffet noch machet/doch höret er nicht auff die natur / so durch die sünde (nach deme der Geist Gottes enkogen ist) gar verderbt worden/zumachen/vnd zumehren/als wenn ein Werckmei- ster aus einem faulen wurmstichtigen Holz/Bilder machet/ wie gut nue die art vnd natur ist / also gut werden auch die Menschen/die Gott aus solcher natur machet.

Mit dem Artickel von der Menschwerdung Christi/ wolte man vns auch gerne bey den Leuten/falscher Lere ver- decktig machen / als solten wir entweder leugnenn / Christus

Artickel von der Menschwerdung Christi.

R hette





Bekentnis  
von der  
Menschwer-  
dung Christi.  
III.

Hette nicht unsere warhafftige Natur Fleisch vnd Blut an  
sich genommen/oder/da wir das zugeben/so müste folgen/  
das Christi natur/fleisch vnd Blut/ja gankes Menschliche  
wesen/so er an sich genommen/sünde sey. Man thut vns aber  
mit beiden aufflagen gröblich vnrecht/Den für das erste ant-  
worten wir / vnd ist je/ vnd alle wege unsere bekentnis gewe-  
sen dabey wir auch bis an das ende/mit Gottes hülffe zuuer-  
harren gedenccken/das das ewige wesentliche wort des Va-  
ters/der etnige Sohn Gottes / warhafftig vnser natürlich  
fleisch vnd blut/sterbliche natur vnd wesen / an sich habe ge-  
nommen/vnd also warhafftig fleisch worden. Ioa. 1. Mensch-  
lichen Leib vnd Seele gehabt/aller dinge vns gleich. Phil. 2.  
Doch ohne sünde. Heb. 5. Vnd das ist denn auch das ande-  
re/darauff wir antworten müssen/Das/ob wol Christus im  
ganken Menschlichem geschlechte / kein heilig fleisch vnd  
blut/oder vnschuldige natur vnd wesen (so er hette annemen  
können) funden/sondern alle unsere natur vnd wesen/sünde  
gewest / So gleuben vnd bekennen wir doch / das die krafft  
des Höhesten/so die Jungfrauen Marien vberschattet/vnd  
der heilige Geist / so bey diesem aller höhesten wunderwerck  
vber Marien komen / vnd die gegenwertigkeit / des ewigen  
vnd wesentlichen worts/das zuwegen gebracht vnd geschaffe  
haben/das/ob wol dasselbige wort/ Gottes Sohn / unsere  
sündliche vnd sterbliche Natur annemen müssen / das doch  
Christi Menschliche angenomene natur/nicht sündlich noch  
vnhellig / sondern durchaus gerecht vnd aller dinge heilig  
sey/vnd also Christus/ob er wol warer natürlicher Mensch  
ist/doch nicht ist von natur/ein wesentlicher sündler / wie wir  
sind. Wie danon Lutherus gar schön schreibet/vber das 38.  
Capittel des ersten Buchs Mose / in seinem Lateinischen  
grossen Commentario.

Es ist aber ein vngereimpter handel / das man diesen  
Art.





Artickel/von der Menschwerdung Christi/In die lehre von  
der sünde zeucht/daraus vnd nach demselben zu örtern/was  
die Erbsünde sey. So doch erkenntnis der Sünde / nur aus  
dem geseze herkompt. Dieser artickel aber/in das Euange-  
lion gehöret/vnd nicht eben dauon leret / was die Erbsünde  
sey/sondern dagegen tröstlichen vnterweiset/wie man dersel-  
ben/vnd aller andern sünden vnd verdienten straffen/durch  
Christum los werde. Vnd solten fürwar/Gesetz vnd Euan-  
gelion/nicht also eins ins ander gemenget/noch die einfaltis-  
gen irre zumachen / also durch einander geworffen werden.  
Denn es ist ja von menniglichen wol zuuersteher/das im ar-  
tichel von der Menschwerdung Christi / nicht dauon gesagt  
wird / das wir vnser natur halben für Gott gewesen / vnd  
noch natürlicher weise sind: Dauon leret vns der Artickel  
von Adams fal/vnd die Gesezpredigte/sondern hte wird ge-  
leret/was Christus worden/vnd nach beiden Naturen nu-  
mehr sey. Vnd was wir vmb seinen willen/aus gnaden für  
Gott/sekund sind im glaubē/vñ hernach wesentlich sein wer-  
den/wenn der natürliche Leib nue in die Erde geseet/vnd ein  
geistlicher Leib wider auffstehen wird. 1. Cor. 15. Vnd des  
haben wir vns mercklichen zutrosten. Aber weiter verlegung  
dieser vnd anderer fürwürffe/auch dessen/so aus dem Cate-  
chismo verkereter weise/wider die rechte lere/von der wesent-  
lichen sünde eingefüret wird/sol (ists vnser Herr Gottes  
wille) in einer andern vnd sonderlichē schriftte folgen/vñ eben  
aus vnserm lieben Catechismo/vnd andern Christlichen Bü-  
chern/solche vnser Lutherische meinung von der Erbsünde/  
nach der lenge beweiset/vnd bestetiget werden. Denn Recht-  
mus doch recht bleiben/vnd deme werden alle frome Herzen  
zufallen. Psal. 94. So sol als deñ auch/auff die falschen auff-  
lagen vñ beschuldigungen/damit jennes teil sich vnterstehe/  
vns vnd vnser lere zu vnterdrucken/durch Gottes gnade ge-





Nota.

Irthumb  
des Gegen-  
theils.

Rechte lere.

antwortet/vñ dem Christlichen Leser deutlich angezeiget/vñ  
für die augen gestellet werden/wie man Lutheri wort vñ zeug-  
nis/mit gewalt das Accidens zuverteidigen/herzu gezogen/  
vnd wider seine eigentliche meinung/ viel anders/den ers ge-  
redt vnd verstanden haben wil/gedeutet/ vnd dagegen seine  
klare helle sprüche vñ wort/von der wesentlichen Erbsünde/  
mit weitgesuchten/gantz frembden vnd dem Buchstabe aller  
dinge widerwertigen wunderbaren glossen/zuerfinstern vñ  
zuerkeren sich vnterstanden. Vnd was denn auch darüber/  
eben von denselben klugen Meistern vnd neuen Auslegern/  
der wort Lutheri / für grewliche vnd der Christlichen Reli-  
gion / auch Gottes hellem worte gantz widerwertige Ir-  
thumb eingefüret/vnd zu nachteil vieler einfaltigen auff die  
bane bracht worden / sol auch nicht vergessen werden / damit  
menniglichen zusehen habe / wer falsche Lere treibe vnd ver-  
teidige/oder vber gesunder Lere halte. Wer Lutheri schriff-  
ten verkere/oder recht ohne weitgesuchete auffgedrungene  
Glossen/in einfaltigem verstande füre / vnd wer auch neue  
Irthumb verteidige oder verwerwerffe. Denn nach der  
Schriffte/alles/was vnrecht/das ist/dem geseze nicht ehnlich  
noch gemes ist/sünde nennen vnd das nach dem fall/Mensch-  
liche Natur nicht mehr für Gott gut / sondern ein böser  
Baum vnd Sündenbrunn sey / das auch alles tichten des  
Menschlichen Herzens / vnd fleischlich gesinnet sein/seinds-  
schafft wider Gott vnd sünde ist/bekennen / vnd doch darne-  
ben leren/das solche böse natur vnd wesentliche sünde (dara-  
uff von rechts wegen/anders nichts/denn ewiger zorn Got-  
tes/Todt/Helle vnd verdammnis gehöret) dennoch aus laus-  
ter Göttlicher Barmhertzigkeit durch Christum / vmb des-  
selben bittern Leidens vnd Sterbens willen/zu gnaden auff-  
genommen/vnd solcher böser Baum wider gut / solcher ver-  
dampfer Mensch selig gemachet werde. Solche Lehre wird  
ja.



110  
fa kein rechtschaffener fromer Ehrliche tablen / noch als vn-  
recht verdammen können: Nue leren wir also / können auch  
anders nicht / wo wir Gottes Hulde behalten / Glauben vnd  
gut gewissen bewaren wollen / hinfurt leren vnd bekennen.  
Werden aber darüber verlestere / vnd ohne grunde für Ma-  
nicheer ausgeruffen / von denen / die wider solche vnser ge-  
sunde / vnd in der Schrift gegründete reine lehre / öffentliche  
Irrthum aussprengen / vnd vnuerschampt leugnen dürffen /  
Das nicht alles Sünde sey / was dem geseze zuwider / vnd  
deme nicht ehnllich ist. Item / das es nicht alles sünde sey / was  
nicht durch das Blut Jesu Christi erlöset / im glauben selig *Falsche lere.*  
wird / wie doch Lutherus gewaltig bezeuget / dürffen gar  
spöttisch darzu sagen: Es müste nach solcher meinung die  
Sonne / der Mond vnd die Sterne auch sünde sein / denn  
sie je nicht durch das Blut CHRISTI erlöset / noch im *Spötter.*  
glauben selig werden / gerade als wiste man nicht / wenn  
man von der Sünde / sonderlich von der Erbsünde handelt /  
das man da nicht / von Sonn vnd Mond / noch von Fi-  
schen vnd Bogeln / sondern von den Menschen / wie die  
von Vater vnd Mutter geboren worden / redet. Aber al-  
so sol man in so hohen sachen / beide Gottes vnd der Leute  
spotten / vnd gleichwol hingehen / vnd grossen euer für Got-  
tes Ehre / vnd der Leute Seligkeit rhümen. Weiter leren vn-  
sere Verlestere auch ohne schew / das beide die Menschliche  
natur / ob sie gleich durch die sünde durchaus verderbt vnd  
vergiftet / dennoch für sich gut sey / vnd also gut / das auch  
die appetitus naturales / die begirde des natürlichen Men-  
schens / vnd was mehr die Natur / natürlicher weise ist vnd  
vermag / für sich oder an inen selbst gute dinge sey / vnd das  
wird gered vnd geschrieben / im streit von der Erbsünde / da  
man nach des gesezes vrtell vnd richtschnur sagen sol / was  
Sünde sey. Item / was an dem gefallenen Menschen für  
Gott.



Gott recht oder vnrecht / gut oder böse sey / vngeachtet nit /  
das die schrift daselbst alles vnter die sünde schleufft / vñ aus  
drücklichen das vrteil sellet / Das der natürliche Mensch /  
nichts verstehe vom geist Gottes / das es ime eine thorheit sey /  
das ers nit erkennen könne / das durch Adams fal verderbt  
sey ganz Menschlich natur vnd wesen / das das tichten des  
menschlichen Herzens / böse sey / von Jugend auff / das nichts  
guts aus dem herzen kome / das fleischlich gesinnet sein / seind  
schafft wider Gott sey / etc. Vngeachtet / solches alles / komen  
vñ unsere neue Doctores / vñ schliessen der schrift stracks zuwi  
der / verderbt natur / natürliche zuneigung / seien an ja selbst  
gut / vnd nicht sünde. Aber dieses sey an diesem ort gnug / nur  
von etlichen greifflichen groben Irthummen / derer / so da le  
ren / Die Erbsünde sey ein Accidens / das ist / etwas anhen  
gendes an der verderbten natur / vnd nit die verderbte natur  
selbst. Auff ein ander mal / sol gemeiner Christenheit zur  
warnung noch mehr angezeigt werden. Der getrewe lie  
be Gott / wolle vns / bey der reinen waren Lutherischen Leh  
re / vnd rechtem verstand der Göttlichen geheimnissen / gne  
diglichen erhalten / vnd in diesen betrübten vnd sehrlichen  
zeiten / für allem Irthumb behüten / vnd mit seinem heiligen  
Geist regieren / das wir nicht vns / vnsern wercken / willen  
oder wesen / sondern ime alleine / in allem die ehre geben / wol  
le auch alle irrende vnd verführete widerbringen / Den Lüge  
nern vñ lesterern das Maul stopffen / vnd vns wider alle list  
vnd gewalt mechtiglichen schützen / vmb IESV CHRISTI  
seines lieben Sohns / vnser HERRN vnd Heilandes wil  
len / Amen.

Psalm. CXV.

Nicht vns HERR / nicht vns / sondern  
deinem Namen gib ehre.



141









ULB Halle  
003 125 386

3









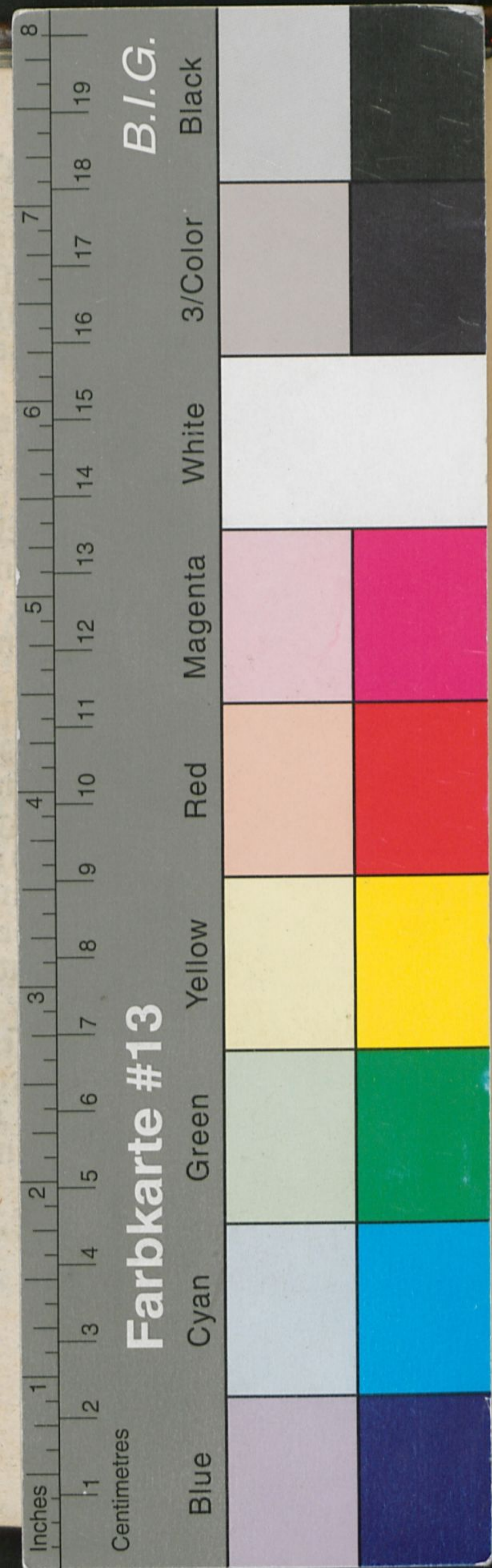
83 L 1116











73

# Erklärung

M. Cyriaci Spangenberg's

## Von der Erbsünde/

Für die Einfeltigen gestellet/auff  
vieler fromen Christen be-  
ger vnd anhalten.

Roman. 3.

Es ist hte kein vnterscheid/Sie sind allzumall Sün-  
der/vnd mangeln des Rhums/etc.

Lutherus de Seruo arbitrio Tomo 6. Germ. Wite-  
teberg. fol. 557. Paulus sagt. Alles was auffer  
halb des Glaubens ist / das sey nicht gerecht für  
Gott/ Ist es für Gott nicht gerecht/so mus es Sün-  
de sein/Denn bey Gott ist kein mittel/zwischen Ge-  
rechtigkeit vnd Sünde / das halb vnd halb / weder  
Gerechtigkeit noch Sünde sey.

Gedruckt zu Eisleben/durch  
Andream Petri.

M. D. LXXII.